



**ZWISCHENBERICHT
2021**

Q1

**ZWISCHENBERICHT
NACH IFRS**

**FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA,
HOF AN DER SAALE, DEUTSCHLAND**

INHALT

Zwischenlagebericht	1
Wirtschaftsbericht	5
Nachtragsbericht.....	35
Prognosebericht	35
Risiko- und Chancenbericht	36
Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	37
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	38
Konzern-Bilanz	39
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	40
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
Konzernanhang.....	42
1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung.....	42
2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	45
3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	46
4. Vorräte	49
5. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	50
6. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	51
7. Kapitalmanagement	52
8. Aktienbasierte Vergütungspläne.....	53
9. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	53
10. Finanzinstrumente	61
11. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen	65
12. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2021	66
Corporate Governance	68
Prüferische Durchsicht	69

Zwischenlagebericht

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe „FMC-AG & Co. KGaA“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“, „wir“, „uns“ oder „unser“ in Abhängigkeit vom Kontext auf die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder auf die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die folgende Darstellung und Analyse des Zwischenlageberichts der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden. Zudem sollten in diesem Zusammenhang auch die enthaltenen Angaben und Erläuterungen im nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 gemäß § 315 HGB und den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (Bestandteil des Geschäftsberichts 2020) berücksichtigt werden. Die Angaben im folgenden Zwischenlagebericht sind ungeprüft.

Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Die Bezeichnung „Zentralbereiche“ umfasst bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale für die Bereiche Rechnungswesen und Finanzen sowie zentral gesteuerte Aktivitäten, wie die Produktion, den optimalen Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitäts- und Logistikmanagement, den Einkauf für die Produktion, die Forschung und Entwicklung sowie das Global Medical Office, das zur Aufgabe hat, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse im Unternehmen zu standardisieren, beinhalten. Die Bezeichnung „zu konstanten Wechselkursen“ bedeutet, dass wir die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis, das Konzernergebnis („Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt“) und andere Positionen der laufenden Berichtsperiode mit dem Durchschnittskurs des Vorjahres umrechnen, um, wie im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ in Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“ beschrieben, einen Periodenvergleich ohne den Einfluss von Wechselkursschwankungen der Umrechnung zu ermöglichen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich sowohl positiv als auch negativ von denjenigen Ergebnissen abweichen können, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, einschließlich der damit verbundenen Kosten, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen und andere Gesundheitsdienstleistungen in den USA. Dies umfasst auch potenziell signifikante Änderungen des „Patient Protection and Affordable Care Act - Gesetzes“ aus dem Jahr 2010 (Pub. L. 111-148) in seiner durch das „Health Care and Education Reconciliation Act – Gesetz“ (Pub. L. 111-152) geänderten Fassung (zusammen ACA), die sich aufgrund anhängiger Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem ACA ergeben können;
- das Ergebnis staatlicher und interner Ermittlungen sowie Rechtsstreitigkeiten;
- unsere Fähigkeit zur genauen Interpretation und Einhaltung der komplexen gegenwärtigen und zukünftigen staatlichen Regelungen, die Anwendung auf unser Geschäft finden, einschließlich der Einhaltung von Sanktionen und Gesetzen beziehungsweise Vorschriften zur Ausfuhrkontrolle sowie Auswirkungen von Gesundheits-, Steuer- und Handelsrechtreformen und -vorschriften, insbesondere die mögliche US-Steuerreform; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, das Civil Monetary Penalty Law, den Health Insurance Portability and Accountability Act, den Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act, den Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), einschließlich unserer Überwachungsvereinbarung mit dem US Department of Justice (DOJ), sowie den Food, Drug and Cosmetic Act, Kartell- und Wettbewerbsgesetze in den Ländern und Orten, in denen wir tätig sind, und außerhalb der USA unter anderem die Richtlinie der Europäischen Union (EU) über Medizinprodukte, die durch die neue EU-Verordnung über Medizinprodukte zum 26. Mai 2021 aufgehoben und ersetzt wird, die EU-Datenschutz-Grundverordnung, das Zwei-Rechnungen-System sowie das Ausschreibungs- und Bieterverfahrensgesetz (Tendering and Bidding Law) in China und entsprechende Landesgesetzgebung sowie vergleichbare aufsichtsrechtliche Regelwerke in vielen der Länder, in denen wir Gesundheitsdienstleistungen oder Produkte anbieten, ein;
- der Einfluss privater Versicherer und Integrated Care-Organisationen, einschließlich der Bemühungen dieser Organisationen, Kosten durch die Beschränkung von Gesundheitsleistungen, das Einengen ihrer Netzwerke, die Reduzierung der Erstattung an die Anbieter beziehungsweise die Einschränkung von Optionen für Patienten zur Finanzierung von Krankenversicherungsprämien zu steuern;
- die Auswirkungen der andauernden weltweiten Pandemie des schweren akuten Atemwegsyndroms Coronavirus 2 und der damit verbundenen Coronavirus-Erkrankung (Covid-19), darunter eine signifikante Zunahme der Sterblichkeit von Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen sowie eine Zunahme von Personen mit Nierenversagen, wobei beides auf Covid-19 zurückzuführen sein könnte, sowie die Auswirkungen des Virus auf unsere Patienten, Pflegekräfte, Mitarbeiter, Lieferanten, Geschäftstätigkeit und Betrieb, die Folgen eines Konjunkturerinbruchs aufgrund der Auswirkungen von Covid-19 und der sich entwickelnden Richtlinien und Anforderungen hinsichtlich der Inanspruchnahme von staatlichen Hilfsmaßnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 sowie zusätzlichen Gesetzen zur wirtschaftlichen Entlastung, die in den Ländern, in denen wir tätig sind, verabschiedet werden;
- Produkthaftungsrisiken;
- unsere Fähigkeit, weiterhin in unserem Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen und -produkten zu wachsen, einschließlich von Akquisitionen;

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

- unsere Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden, einschließlich eines Mangels an qualifiziertem Klinikpersonal, sowie Risiken, dass Gesetzgebungs-, Gewerkschafts- oder andere arbeitsbezogene Aktivitäten beziehungsweise Veränderungen zu einem signifikanten Anstieg unserer betrieblichen Aufwendungen oder zu einem signifikanten Rückgang der Produktivität führen;
- die Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinsschwankungen;
- möglicher Wertminderungsaufwand auf unseren Firmenwert, Investitionen oder andere Vermögenswerte aufgrund von Verringerungen des erzielbaren Betrags dieser Vermögenswerte gegenüber ihrem Buchwert, insbesondere infolge von Herabstufungen durch unabhängige Ratingagenturen, gepaart mit den Auswirkungen von Inflation und einem wirtschaftlichen Abschwung in verschiedenen Regionen;
- unsere Fähigkeit, Informationstechnologie-Systeme gegen Cyber-Attacken zu schützen und andere Verletzungen von Datenschutz oder -sicherheit zu verhindern;
- Änderungen der Beschaffungskosten und des Verordnungsumfelds für Medikamente und unsere anderen Gesundheitsprodukte, die Entwicklung der Rohmaterial- und Energiekosten, mangelnde Beschaffungsmöglichkeiten für Rohmaterialien oder Störungen in unserer Lieferkette;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten und medizinischen Produkten, die mit unseren Produkten oder Dienstleistungen konkurrieren, oder die Entwicklung von Medikamenten, die das Fortschreiten von chronischem Nierenversagen reduzieren;
- die Einführung neuer Technologien, Fortschritte bei medizinischen Therapien oder neue Marktteilnehmer, die mit unseren medizinischen Geschäftsaktivitäten konkurrieren;
- potenzielle Zollerhöhungen und Handelshemmnisse, die sich aus dem Rückzug einzelner oder mehrerer Länder aus multilateralen Handelsabkommen oder der Einführung von Vergeltungszöllen und anderen Gegenmaßnahmen im Zuge von Handelsstreitigkeiten ergeben könnten;
- die Einbringlichkeit unserer Forderungen, die hauptsächlich von der Wirksamkeit unserer Abrechnungspraxis und der finanziellen Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger abhängt;
- unsere Fähigkeit, im Rahmen verschiedener Gesundheitsrisikomanagementprogramme, an denen wir teilnehmen oder beabsichtigen teilzunehmen, Kosteneinsparungen und gewünschte klinische Ergebnisse zu erzielen;
- die Größe, Marktmacht, Erfahrung und das Produktangebot von bestimmten Wettbewerbern in bestimmten geographischen Regionen und Geschäftsfeldern; und
- die Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, und Beurteilungen sowie die Interpretation von Rechnungslegungsgrundsätzen in unserem Konzernabschluss.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im Kapitel „Wirtschaftsbericht“, Abschnitt I. „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ und in Anmerkung 9 im Konzernanhang sowie im Geschäftsbericht 2020 in Anmerkung 22 im Konzernanhang und im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Risiken“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten, die wir in den regelmäßig veröffentlichten Berichten darstellen. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind.

Aufgrund von Rundung geben Zahlen und Prozentsätze, die in diesem oder anderen Berichten dargestellt werden, die absoluten Zahlen eventuell nicht präzise wieder. Einige Zahlen (einschließlich Prozentsätze) in diesem Bericht wurden kaufmännisch gerundet. In einigen Fällen summieren sich solche gerundeten Zahlen und Prozentsätze möglicherweise nicht zu 100% oder zu den in diesem Bericht enthaltenen Summen oder Zwischensummen. Darüber hinaus können Summen und Zwischensummen in Tabellen aufgrund von kaufmännischen Rundungen geringfügig von den in diesem Bericht enthaltenen ungerundeten Zahlen abweichen. Ein Bindestrich („-“) zeigt an, dass für eine bestimmte Position im betreffenden Geschäftsjahr oder Zeitraum keine Daten gemeldet wurden, während eine Null („0“) verwendet wird, wenn der relevante Wert gerundet Null beträgt.

Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überblick

Wir sind weltweit führender Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Wir bieten Dialyседienstleistungen und damit verbundene Leistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben zudem eine breite Palette an Gesundheitsprodukten. Unsere Gesundheitsprodukte umfassen Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung von chronischem Nierenversagen, Wasseraufbereitungsanlagen, Produkte zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie. Wir versorgen Dialysekliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten, mit einer breiten Produktpalette und verkaufen zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. Wir verkaufen unsere Gesundheitsprodukte an Kunden in rund 150 Länder und setzen sie auch bei unseren eigenen Gesundheitsdienstleistungen ein. Unser Dialysegeschäft ist folglich vertikal integriert. Unsere anderen Gesundheitsdienstleistungen, welche wir vor dem Jahr 2021 als Versorgungsmanagement bezeichnet haben, beinhalten wert- und risikobasierte Programme, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren, nephrologische und kardiologische Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte und ambulante Behandlungen. Wir schätzten, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 82 MRD € im Geschäftsjahr 2020 darstellte. Der Zuwachs von Dialysepatienten wird durch Faktoren wie die demographischen Veränderungen und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und Diabetes, Bluthochdruck und anderen Krankheiten, welche häufig zu einem chronischen Nierenversagen führen, zu einem steigenden Patientenaufkommen bei. Auch eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, neue Medikamente und Produkttechnologien, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, durch die lebensrettende Dialysebehandlungen verfügbar werden, haben einen Einfluss auf das Patientenwachstum. Zudem engagieren wir uns in verschiedenen Bereichen der Forschung zu therapeutischen Gesundheitsprodukten.

Als globales Unternehmen für Gesundheitsdienstleistungen und -produkte stehen wir vor der Herausforderung, den Bedürfnissen einer großen Bandbreite an Interessengruppen wie Patienten, Kunden, Versicherern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern in vielen unterschiedlichen wirtschaftlichen Umfeldern und Gesundheitssystemen gerecht zu werden. Im Allgemeinen kommen staatlich finanzierte Programme (in manchen Ländern in Kooperation mit privaten Versicherern) für bestimmte an ihre Bürger erbrachte Gesundheitsleistungen und -dienstleistungen auf. Nicht alle Gesundheitssysteme decken die Zahlungen für Dialysebehandlungen ab. Daher beeinflussen die Erstattungssysteme sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen verschiedener Länder unser Geschäft erheblich.

Wesentliche Erstattungsentwicklungen in den USA

Ein Großteil der von uns erbrachten Gesundheitsdienstleistungen wird von staatlichen Institutionen bezahlt. Etwa 28% der Umsatzerlöse des Konzerns im 1. Quartal 2021 resultieren aus den Erstattungen von staatlich finanzierten US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid, deren Erstattungssätze durch die Centers for Medicare and Medicaid (CMS) festgelegt werden. Gesetzesänderungen können die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen betreffen. Beein-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

flusst wurde die Stabilität der Erstattungssätze in den USA durch (i) ein Pauschalvergütungssystem für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz (PVS), (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des US-Haushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im Folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“, (iii) die stufenweise Kürzung des PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen durch das „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA) einschließlich der späteren Änderungen durch das „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ (PAMA) und (iv) die 2017 von den CMS finalisierte Regelung zur ärztlichen Gebührenordnung („Physician Fee Schedule“), mit der zuvor wesentlich zu niedrig angesetzte Erstattungen für bestimmte Eingriffe teilweise korrigiert wurden. Nachstehend werden diese und weitere Entwicklungen im Bereich der Gesetzgebung ausführlicher dargestellt:

- Nach dem „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008-Gesetz“ (MIPPA) werden für Medicare-Patienten alle Dialysebehandlungen aufgrund von terminaler Niereninsuffizienz mit einem einzigen festen, pauschalen Vergütungssatz, dem PVS, vergütet, der im Wesentlichen sämtliche während der Dialysebehandlung verwendeten Produkte und erbrachten Dienstleistungen abdeckt. Zusätzlich wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das für Dialysekliniken in den USA, die die von den CMS festgelegten jährlichen Qualitätsstandards nicht erreichen, Basis-Erstattungskürzungen um bis zu 2% in einem Folgejahr nach sich ziehen kann.
- Zusätzlich sind aufgrund des „Budget Control Act of 2011-Gesetzes“ (BCA) und nachfolgender Aktivitäten im US-amerikanischen Kongress zum 1. März 2013 Kürzungen des US-Haushalts (pauschale Ausgabenkürzungen bei diskretionären Programmen in Höhe von 1,2 BIO US\$) in Kraft getreten, die erwartungsgemäß bis 2030 gelten werden. Insbesondere trat am 1. April 2013 eine Kürzung der Medicare-Zahlungen um 2% in Kraft, die weiterhin fortbesteht. Im Rahmen der Covid-19-Hilfsmaßnahmen wurde die 2%ige Kürzung vom 1. Mai 2020 bis zum 31. Dezember 2021 vorübergehend ausgesetzt. Die Ausgabenkürzungen im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts haben sich negativ auf unsere Ertragslage ausgewirkt und werden dies nach Aufhebung der Aussetzung auch weiterhin tun.
- Am 2. November 2020 haben die CMS eine finale Regelung zum PVS-Vergütungssatz für das Kalenderjahr 2021 veröffentlicht. Die CMS schätzen, dass infolge der Änderungen durch die finale Regelung Zahlungen an große Dialyseorganisationen durchschnittlich um 2,9% ansteigen werden. Der Basis-Pauschalvergütungssatz für das Kalenderjahr 2021 beträgt 253,13 US\$ je Behandlung, was einer Erhöhung um 5,8% gegenüber dem Basis-Pauschalvergütungssatz für 2020 in Höhe von 239,33 US\$ entspricht. Die Aktualisierung erhöht den Basis-Pauschalvergütungssatz um eine Zahlung für Kalzimetika in Höhe von 9,93 US\$, die zuvor im Rahmen der Übergangszuschlagszahlungen (Transitional Drug Add-on Payment Adjustment – TDAPA) erstattet wurden. Auf Basis der finalen Regelung für das Kalenderjahr 2021 können Kalzimetika gegebenenfalls für Vergütungen für Sonderfälle qualifiziert sein. Der aktualisierte Basis-Pauschalvergütungssatz enthält ebenfalls eine Anpassung für den Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex in Höhe von 0,999485 sowie eine gesetzliche Warenkorberhöhung in Höhe von 1,9%. Diese wird teilweise durch eine Multifaktor-Produktivitätsanpassung in Höhe von 0,3% (wie vom ACA vorgeschrieben) ausgeglichen, was zu einer produktivitätsbereinigten Warenkorberhöhung in Höhe von 1,6% führt. Der PVS-Vergütungssatz für 2021 behält die Lohnkostenindexuntergrenze für 2020 von 0,5000 bei. Der arbeitsbezogene Anteil des PVS-Vergütungssatzes, auf den der Lohnkostenindex angewendet wird, wird in 2021 52,3% betragen. Der Erstattungssatz für die Akutdialyse wurde von den CMS für das Kalenderjahr 2021 auf 253,13 US\$ angepasst, was dem für das Kalenderjahr 2021 vorgesehenen Basis-Pauschalvergütungssatz entspricht. Aufgrund des prognostizierten Anstiegs der Gesamtzahlungen an alle Einrichtungen für die Behandlung terminaler Nierenin-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

suffizienz um 2% rechnen die CMS mit einem Anstieg der Selbstbeteiligungszahlungen durch Begünstigte um 2%. Die CMS berücksichtigten für TPNIES (Transitional Add-on Payment Adjustment for new and innovative Equipment and Supplies – TPNIES) im Jahr 2021 zwei Produkte, einen Dialysator und eine Kartusche für ein Heimdialysegerät. Die CMS legten fest, dass keines der Produkte die Zulassungskriterien für TPNIES für das Kalenderjahr 2021 erfüllte, räumten jedoch ein, dass der Antragsteller berechtigt ist, in Bezug auf den Dialysator für die Kalenderjahre 2022 und 2023 Anträge zu stellen.

- In der finalen Regelung zum PVS-Vergütungssatz für das Kalenderjahr 2021 haben die CMS mehrere programmatische Aktualisierungen des QVP abgeschlossen und die Anforderungen für die Datenübermittlung zur Berechnung der Messwerte kodifiziert. Die CMS bewerten im Rahmen des QVP die Gesamtleistung jeder Einrichtung anhand der pro Zahlungsjahr festgelegten Messwerte und nehmen für jede Einrichtung, die die Mindestpunktzahl für die Gesamtleistung (Total Performance Score – TPS) nicht erreicht, eine angemessene Zahlungskürzung vor. Für das Leistungsjahr 2023 schätzen die CMS, dass eine Einrichtung einen Mindest-TPS von 57 erfüllen oder überschreiten muss, um eine Kürzung zu vermeiden. In der finalen Regelung für das Geschäftsjahr 2021 haben die CMS die Bewertungsmethodik für die Messung der Ultrafiltrationsrate aktualisiert, um Einrichtungen basierend auf der Anzahl der in Frage kommenden Patientenmonate im Gegensatz zu den Einrichtungsmonaten zu bewerten. Die CMS haben außerdem die Bewertungsmethodik für die Validierungsstudie des National Healthcare Safety Network (NHSN) aktualisiert, um die Anzahl der erforderlichen Datensätze von 20 Datensätzen in den ersten beiden Quartalen auf insgesamt 20 Datensätze in zwei Quartalen zu reduzieren. In der finalen Regelung zum PVS-Vergütungssatz räumten die CMS außerdem ein, dass die landesweite Ausnahme für außergewöhnliche Umstände (Extraordinary Circumstances Exception – ECE), welche die CMS den Einrichtungen als Reaktion auf die Covid-19-Gesundheitsnotlage gewährten und welche Daten aus dem ersten und zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2020 ausschloss, möglicherweise Auswirkungen auf die Daten des Kalenderjahres 2020 haben kann. Die CMS erwägen derzeit Möglichkeiten, um die Auswirkungen dieses Ausschlusses anzugehen, und werden weitere Leitlinien in einem Regelungsentwurf für das Geschäftsjahr 2022 bereitstellen. Mit der finalen Regelung werden auch Kürzungen von bis zu zwei Prozent für das QVP für das Leistungsjahr 2023 abgeschlossen. Die gesamten Zahlungsminderungen für die ungefähr 1.790 von 7.610 von Medicare registrierten Dialyseeinrichtungen, für die eine Kürzung erwartet wird, betragen für das Leistungsjahr 2021 ungefähr 15,8 Millionen US\$.
- Am 2. Dezember 2020 haben die CMS die finale Regelung zu Erstattungssystemen für ambulante Kliniken und Operationszentren bezogen auf das Kalenderjahr 2021 veröffentlicht. Für das Kalenderjahr 2021 werden die CMS weiterhin bestimmte Dialyse-Gefäßzugangs-Codes mit dem Erstattungssatz für ambulante Operationszentren („Ambulatory Surgical Center“ – ASC) vergüten. Die finale Regelung zur Aktualisierung der ASC-Gebührenordnung für das Kalenderjahr 2021 beinhaltet eine allgemeine Erhöhung der Erstattungssätze für bestimmte Gefäßzugangsversorgungsleistungen. Für das in einem ASC verfügbare Leistungsspektrum beträgt die durchschnittliche Erhöhung 2,6% gegenüber dem Vorjahr. Am 2. Dezember 2020 haben die CMS die finale jährliche ärztliche Gebührenordnung veröffentlicht, mit der die Erstattung bestimmter Spezialdienstleistungen, einschließlich solcher im Zusammenhang mit der kardiovaskulären und vaskulären Zugangsversorgung, im Kalenderjahr 2021 gekürzt wird. Am 27. Dezember 2020 wurde das „Consolidated Appropriations Act, 2021-Gesetz“ (H.R. 133) erlassen, das die ärztliche Gebührenordnung für das Kalenderjahr 2021 dahingehend änderte, dass die Zahlungssätze für alle Ärzte um 3,75 Prozent erhöht und so die von den CMS beschlossenen Kürzungen teilweise ausgeglichen wurden.

Derzeit bestehen beträchtliche Unsicherheiten hinsichtlich möglicher zukünftiger Änderungen der Regulierung des Gesundheitswesens, auch in Bezug auf die Regulierung der Erstattung für Dialyседienstleistungen sowie des Standes des ACA. Weitergehende Informationen sind im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Gesundheitsreformen“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020 enthalten. Änderungen des ACA (insbesondere seine Erklärung für verfassungswidrig im Rahmen eines Rechtsstreits, der derzeit vor dem Obersten Gerichtshof der USA geführt wird) könnten unser Geschäft negativ beeinflussen.

Weitergehende Informationen sind im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Risiken“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020 enthalten.

Am 22. Mai 2020 veröffentlichten die CMS eine finale Regelung, die mit Wirkung zum 1. Januar 2021 ambulante Dialyseeinrichtungen von den zeit- und entfernungsbezogenen Standards (time-and-distance standards) ausnimmt, die im Rahmen der Angemessenheitsregeln für Netzwerke für Pläne gemäß Medicare Advantage (auch bekannt als Medicare Teil C) gelten, die von privaten Krankenversicherern angeboten werden, denen von den CMS die Genehmigung erteilt wurde, ihre Mitglieder mit Medicare-Leistungen gemäß Teil A, Teil B und in der Regel auch Teil D zu versorgen („Medicare-Advantage-Pläne“).

Prämien-Hilfsprogramm

Am 18. August 2016 haben die CMS ein Auskunftersuchen („Request for Information“) veröffentlicht, mit dem die Öffentlichkeit um Stellungnahme bezüglich der Praxis von Anbietern gebeten wird, Patienten vermeintlich in unangemessener Weise zum Abschluss im Rahmen des „Patient Protection and Affordable Care Act“ im Markt für private Krankenversicherungen angebotener privater Krankenversicherungspläne zu bewegen. Die Holdinggesellschaft für unser US-Geschäft, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), und weitere Dialyseeanbieter, private Versicherer und andere Unternehmen der Branche sind dem Auskunftersuchen gefolgt. In unserer Stellungnahme haben wir berichtet, dass wir eine solche Steuerung nicht vornehmen. Am 14. Dezember 2016 veröffentlichten die CMS eine vorübergehend abschließende Regelung („Interim Final Rule“ – kurz IFR) mit der Bezeichnung „Medicare Program; Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities-Third Party Payment“, die zu einer Änderung der Rahmenbedingungen für die Versicherungsdeckung gegenüber Dialyseeanbietern wie FMCH führen würde. Die IFR hätte Versicherer in die Lage versetzt, Beitragszahlungen von Patienten, die Zuschüsse vom American Kidney Fund (AKF) für ihren privaten Krankenversicherungsschutz erhalten, abzulehnen. Dies hätte dazu führen können, dass diese Patienten ihren privaten Versicherungsschutz verloren hätten. Der Verlust des privaten Versicherungsschutzes dieser Patienten hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Ertragslage gehabt (siehe Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“, Abschnitt „Risiken“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020). Am 25. Januar 2017 hat ein Bundesbezirksgericht in Texas, das für eine von einer Interessengruppe von Patienten und Dialyседienstleistern (darunter FMCH) angestrebte Klage zuständig ist, CMS untersagt, die IFR umzusetzen (Dialysis Patient Citizens v. Burwell (E.D. Texas, Sherman Div.)). Die einstweilige Verfügung basierte auf dem Versäumnis der CMS, bei der Verabschiedung der IFR ein angemessenes Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren befolgt zu haben. Die Verfügung blieb in Kraft und das Gericht behält die Zuständigkeit über den Streit. Am 22. Juni 2017 beantragten die CMS eine Aussetzung des Verfahrens in dem Rechtsstreit vor dem Hintergrund ausstehender weiterer Gesetzgebung in Bezug auf die IFR. Die Kläger in diesem Prozess, darunter FMCH, stimmten der Aussetzung zu, die vom Gericht erlassen wurde.

Das Betreiben wohlthätiger Unterstützungsprogramme wie das des AKF erhält zudem zunehmende Aufmerksamkeit der Versicherungsaufsicht und Gesetzgeber auf Bundesstaatenebene. Das Ergebnis dessen könnte ein regulatorischer Rechtsrahmen sein, der sich von Bundesstaat zu Bundesstaat unterscheidet. Auch ohne IFR oder ähnliche staatliche Maßnahmen könnten Versicherer wahrscheinlich ihre Bemühungen fortsetzen, Prämienzahlungen an unsere Patienten für individuelle Versicherungen oder andere Versicherungsdienstleistungen einzuschränken. Sollte dies in einem für unsere US-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Geschäftstätigkeit wesentlichen Bereich oder Umfang gelingen, hätte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage.

Teilnahme an neuen Medicare-Zahlungskonzepten

Im Rahmen des umfassenden Versorgungsmodells der CMS im Zusammenhang mit terminaler Niereninsuffizienz („Comprehensive End-Stage Renal Disease (ESRD) Care Model“ – UV-Modell), einem Pilotprogramm zur Erstattung und Versorgung, das am 31. März 2021 endete und zum Ziel hatte, die Gesundheit von Medicare-Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zu verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken, bildeten Dialyседienstleister und Ärzte sogenannte „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ (ESRD Seamless Care Organizations – ESCOs). Nach unserer ursprünglichen Teilnahme an sechs ESCOs erweiterten wir unsere Teilnahme an dem Modell letztlich auf 23 an unseren Dialysekliniken gebildeten ESCOs. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichten und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senkten, erhielten einen Teil der Kosteneinsparungen, angepasst auf Basis der Leistung der ESCO bezüglich bestimmter Qualitätskennzahlen. ESCOs können auch den CMS Zahlungen schulden, wenn die tatsächlichen Pflegekosten vereinbarte Schwellenwerte überschreiten. Die Anzahl der teilnehmenden Patienten, die die ESCOs betreffen, an denen wir teilnahmen, betrug zum 31. März 2021 rund 34.800.

Im November 2017 haben wir die Ergebnisse des ersten Leistungsjahres unserer ESCOs veröffentlicht. Im untersuchten Zeitraum von Oktober 2015 bis Dezember 2016 erreichten die ESCOs durch eine umfassende Versorgung der betreuten Dialysepatienten verbesserte Behandlungsergebnisse. Dies bestätigt ein unabhängiger Bericht, wonach die Zahl der Krankenhauseinweisungen der Patienten in diesem Zeitraum um fast 9% zurückging. Im zweiten Leistungsjahr (Kalenderjahr 2017) erzielten die ESCOs von Fresenius Medical Care Einsparungen von insgesamt mehr als 66,7 MIO US\$ (59,0 MIO €). Damit sanken die Behandlungskosten pro Patient um durchschnittlich 3,4%. Für das dritte Leistungsjahr (Kalenderjahr 2018) veröffentlichten die CMS die finalen Berichte am 14. August 2020. Insgesamt erzielten die ESCOs von Fresenius Medical Care Einsparungen von mehr als 66,1 MIO US\$ (56,0 MIO €), was einer durchschnittlichen Verringerung der Behandlungskosten pro Patient von 1,9% entspricht. Für das vierte Leistungsjahr (Kalenderjahr 2019) wurden die finalen Ergebnisse von den CMS am 31. Oktober 2020 veröffentlicht. Insgesamt verursachten die ESCOs der Gesellschaft Bruttoverluste von mehr als 10,8 MIO US\$ (9,6 MIO €), was einem durchschnittlichen Anstieg der Ausgaben pro Patient um 0,3% entspricht. Für das fünfte Leistungsjahr (Kalenderjahr 2020) gab die CMS jeder ESCO die Möglichkeit, (a) die Teilnahme an dem Programm bis zum 31. März 2021 zu verlängern und/oder (b) den folgenden finanziellen Veränderungen zuzustimmen: (i) Verringerung des Risikos negativer Abweichungen für 2020 durch die Reduzierung der anteilig zu tragenden Verluste proportional zum Anteil der Monate während der Covid-19-Gesundheitsnotlage, wie im „Public-Health-Services-Gesetz“ verkündet, (ii) eine Kappung der potentiellen auf Einsparungen basierenden positiven Abweichungen auf 5% der Einsparungen, (iii) Nichtberücksichtigung von stationären Behandlungen im Zusammenhang mit Covid-19 und (iv) Streichung der Anforderung bezüglich finanzieller Garantien für 2020. Alle unsere konzernverbundenen ESCOs haben einer Verlängerung der Teilnahme an dem Programm bis zum 31. März 2021 und 22 unserer ESCOs haben den finanziellen Veränderungen aufgrund von Covid-19 zugestimmt. Das UV-Modell endete am 31. März 2021. Wir gehen davon aus, dass die CMS die finalen Abrechnungsberichte für das letzte Leistungsjahr im Oktober 2021 veröffentlichen werden.

Des Weiteren haben wir risikobasierte und wertbasierte Vereinbarungen mit bestimmten Versicherern abgeschlossen, in deren Rahmen wir Gesundheitsversorgungsleistungen an Privat- und Medicare-Advantage-Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz und chronischem Nierenversagen erbringen. Unser finanzieller Erfolg im Rahmen dieser Zahlungsvereinbarungen basiert auf unserer Fähigkeit, einen festgelegten Umfang an medizinischen Kosten innerhalb bestimmter Parameter für klinische Ergebnisse zu steuern.

„Executive Order“ für neue Erstattungsmodelle

Am 10. Juli 2019 wurde in den USA eine Verordnung („Executive Order“) zur Förderung der Nierengesundheit unterzeichnet. Die Verordnung sieht unter anderem die Entwicklung neuer Medicare-Erstattungsmodelle durch den Gesundheitsminister vor, welche eine frühere Erkennung und Behandlung von Nierenerkrankungen sowie den Ausbau von Heimdialysebehandlungen und Transplantationen fördern sollen. Eines dieser Modelle, das „ESRD Treatment Choices“ (ETC)-Modell, ist ein verpflichtendes Modell, das finanzielle Anreize für Heimdialysebehandlungen und Nierentransplantationen schafft. Die Regelung für dieses Modell, die am 29. September 2020 finalisiert wurde, sieht den Start für das Modell im Januar 2021 und eine Laufzeit bis Juni 2027 vor. Im Rahmen des Modells werden für einen Zeitraum von sechseinhalb Jahren sowohl positive wie negative Anpassungen von durch Ärzte und Dialyseeinrichtungen beantragten Erstattungen für bestimmte Medicare-Heimdialysebehandlungen vorgenommen. Die Teilnehmer an diesem Modell basieren auf einer zufälligen Auswahl von 30% der Versorgungsgebiete der Krankenhäuser. Zum März 2021 gehören 978 unserer US-Dialysekliniken (etwa 37% unserer US-Dialysekliniken) zur zufälligen Auswahl der Versorgungsgebiete der Krankenhäuser und befinden sich damit in den Bereichen, die für die Teilnahme an dem Modell ausgewählt wurden. Ab Januar 2021 werden für die ersten drei Jahre des Modells ausschließlich Zuschlagszahlungen für Heimdialysebehandlungen (Home Dialysis Payment Adjustment – HDPA) geleistet. Diese verringern sich von anfänglich 3% im ersten Zahlungsjahr auf 2% im zweiten Zahlungsjahr sowie 1% im letzten Zahlungsjahr. Zudem beinhaltet das Modell ab Juli 2022 eine leistungsabhängige Erstattungsanpassung (Performance Payment Adjustment – PPA). Die PPA-Zahlungen ergeben sich aus einer kombinierten Berechnung aus Heimdialyse- und Transplantationsquoten auf der Grundlage historischer Daten und/oder von Vergleichsdaten aus geographisch ähnlichen Gebieten. Mögliche PPA-Zahlungen erhöhen sich im Zeitablauf und werden im ersten Erstattungsjahr (beginnend ab Juli 2022) zwischen (5%) und 4% für Ärzte und Einrichtungen betragen und im letzten Erstattungsjahr (endend im Juni 2027) auf zwischen (9%) und 8% für Ärzte sowie auf zwischen (10%) und 8% für Einrichtungen steigen.

Gemäß der Verordnung kündigte der Gesundheitsminister zudem die freiwilligen Erstattungsmodelle „Kidney Care First“ (KCF) und „Comprehensive Kidney Care Contracting“ (CKCC) („graduated“, „professional“ und „global“), die auf dem bestehenden UV-Modell aufbauen sollen, an. Die freiwilligen Modelle schaffen finanzielle Anreize für Gesundheitsdienstleister, die Versorgung von Medicare-Leistungsempfängern mit chronischen Nierenerkrankungen der Stufen 4 und 5 oder mit chronischem Nierenversagen zu koordinieren, den Dialysebeginn hinauszuzögern, und Anreize für Nierentransplantationen zu bieten. Bei den freiwilligen Modellen können Gesundheitsdienstleister durch die Bildung einer sogenannten Kidney Care Entity (KCE) unterschiedliche finanzielle Risikoumfänge eingehen. Zwei Optionen, das „global“ und das „professional“ CKCC-Modell, erlauben es Gesundheitsdienstleistern im Bereich der Nierengesundheit, ein Risiko sowohl positiver als auch negativer finanzieller Abweichungen einzugehen. Eine dritte Option, das „graduated“ CKCC-Modell, ist auf potentielle positive Abweichungen beschränkt, steht KCEs, denen große Dialyseorganisationen angehören, jedoch nicht zur Verfügung. Im Rahmen des „global“ Modells trägt die KCE das Risiko für 100% der Gesamtversorgungskosten von Medicare Teil A- und B-Leistungen für entsprechende Leistungsempfänger. Im „professional“ Modell übernimmt die KCE das Risiko für 50% dieser Gesamtkosten. Die Anträge für die freiwilligen Modelle wurden im Januar 2020 eingereicht. Wir haben 25 CKCC-Anträge zur Teilnahme am „professional“ Modell eingereicht und waren in vier weiteren CKCC-Anträgen von Nephrologen vertreten. Alle 29 KCE-Anträge wurden im Juni 2020 angenommen. Von den 29 angenommenen Anträgen haben 28 KCEs beschlossen, an der am 15. Oktober 2020 gestarteten Implementierungsphase teilzunehmen, welche eine Anlaufphase bietet, in der die KCE keinem finanziellen Risiko ausgesetzt ist. Jede KCE wird bis zum 1. Januar 2022 über die Fortsetzung ihrer Teilnahme, einschließlich Risikoübernahme, im ersten Leistungsjahr entscheiden, das am 1. Januar 2022 beginnt und am 31. Dezember 2022 endet. Zwei der 28 KCE entschieden während der Implementierungsphase, aus dem CKCC-Modell auszuschneiden. Nach erfolgter Implementierung soll das CKCC-Modell voraussichtlich bis 2026 laufen. Der Beginn des freiwilligen

„professional“ Modells sollte ursprünglich am 1. April 2021 erfolgen, wurde jedoch von den CMS auf den 1. Januar 2022 verschoben. Im Vergleich zu unseren Erwartungen für 2021 gehen wir von zusätzlichen Kosten und keinen Umsatzerlösen als Ergebnis dieser Verschiebung aus. Wir können derzeit noch keine Prognose hinsichtlich der Auswirkungen des ETC-Erstattungsmodells sowie der freiwilligen Erstattungsmodelle auf unsere Geschäftstätigkeit treffen.

Konzernstruktur

Unsere Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Sie ergeben sich aus der Art, wie wir unsere Geschäfte nach geografischer Zuständigkeit steuern. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Gesundheitsdienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz und andere extrakorporale Therapien. Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten Kennzahlen die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, sowie bestimmte Rechtskosten nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement, die Logistik sowie der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Zentralbereiche“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Unsere globale Forschung und Entwicklung sowie das Global Medical Office, das zur Aufgabe hat, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse im Unternehmen zu standardisieren, werden ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment gemäß IFRS 8 (International Financial Reporting Standards, IFRS). Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden alle diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern werden in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert. Für weitere Informationen zu unseren Geschäftssegmenten siehe Anmerkung 11 im Konzernanhang.

II. Erläuterung von Kennzahlen

Nicht-IFRS-Kennzahlen

Bestimmte der nachfolgend dargestellten Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendete finanzielle Informationen sowie Erläuterungen und Analysen enthalten Kenngrößen, die nicht gemäß IFRS definiert sind (Nicht-IFRS-Kennzahlen). Wir halten diese Informationen, neben vergleichbaren finanziellen IFRS-Kenngrößen, für unsere Investoren für nützlich, da sie eine Grundlage für die Messung unserer Leistung, Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der erfolgsabhängigen Vergütung, der Einhaltung von finanziellen Auflagen und verbesserten Transparenz sowie Vergleichbarkeit unserer Ergebnisse darstellen. Diese Nicht-IFRS-Kennzahlen sollen nicht als Ersatz für nach IFRS dargestellte Finanzinformationen betrachtet oder interpretiert werden.

Unsere Darstellung von manchen Steuerungsgrößen und anderen in diesem Bericht verwendeten finanziellen Kenngrößen, etwa die Entwicklung der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses und des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt), wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. In unseren Veröffentlichungen berechnen wir diese Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu konstanten Wechselkursen, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse, unseres operativen Ergebnisses, unseres Konzernergebnisses und anderer Positionen ohne periodische Wechselkursschwankungen darzustellen. Gemäß IFRS werden die in lokaler (das heißt Nicht-Euro-)Währung generierten Beträge zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in Euro umgerechnet. Nach der Umrechnung zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung in Prozent aus den Beträgen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres im Vergleich zu den Beträgen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-IFRS-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht. Die währungsbereinigten Finanzkennzahlen werden mit dem Begriff „zu konstanten Wechselkursen“ kenntlich gemacht.

Wir sind der Ansicht, dass Kennzahlen zu konstanten Wechselkursen für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen sind, da diese Informationen ihnen ermöglichen, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf unsere Umsatzerlöse, unser operatives Ergebnis, Konzernergebnis und auf andere Positionen im Periodenvergleich zu beurteilen. Darüber hinaus wird für unsere Vergütungspläne mit langfristiger Anreizwirkung die Erreichung bestimmter Zielvorgaben anhand des zu konstanten Wechselkursen ermittelten Wachstums der Umsatzerlöse und des Konzernergebnisses gemessen. Wir verwenden die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich dennoch nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung fremder Währung in Euro. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer unter Einbeziehung:

1. der Entwicklung der Werte für die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis, das Konzernergebnis und andere Positionen gemäß IFRS gegenüber dem Vergleichszeitraum sowie
2. der Entwicklung der entsprechend ermittelten Werte zu konstanten Wechselkursen.

Wir empfehlen den Lesern des Berichts, diese Kennzahlen nicht isoliert zu betrachten, sondern im Zusammenhang mit den Veränderungen der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses, des Konzernergebnisses und anderer Positionen, die gemäß IFRS ermittelt wurden, zu würdigen. Wir stellen die jeweilige Wachstumsrate der entsprechenden Nicht-IFRS-Kennzahlen der jeweiligen Wachstumsrate von IFRS-Kennzahlen wie Umsatzerlöse, operatives Ergebnis, Konzernergebnis und andere Positionen gegenüber. Da sich die Überleitung der Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu den gemäß IFRS ermittelten Finanzkennzahlen, die im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ dargestellt sind, ergibt, sind wir der Meinung, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Rendite auf das investierte Kapital (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Die Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) bezieht das operative Ergebnis der letzten 12 Monate nach adaptierten Ertragsteuern (Net Operating Profit After Tax, NOPAT) auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage, jeweils angepasst um in den letzten 12 Monaten getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in unserer Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt. Der ROIC gibt Auskunft darüber, wie effizient wir mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeiten beziehungsweise wie effizient der Kapitaleinsatz für Investitionsvorhaben ist. Darüber hinaus haben wir die Wertminderung des Firmenwerts und der Markennamen im Segment Lateinamerika aufgrund des gesamtwirtschaftlichen Abschwungs in mehreren Staaten in Lateinamerika und dem daraus resultierenden Anstieg der Risikoprämien (Wertminderungsaufwand) (siehe hierzu Anmerkung 2 a) im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2020) zur Erhöhung der Vergleichbarkeit von finanziellen Kenngrößen, die bestimmten Vergütungszielen des Vorstands zugrunde liegen, mit der operativen Entwicklung der Gesellschaft sowie zur angemessenen Erfassung der tatsächlichen Leistung der Vorstandsmitglieder nicht berücksichtigt. Die Bereinigung um den Effekt aus der Einführung von IFRS 16, Leasingverhältnisse, welcher den früheren linearen Aufwand aus Operating-Leasingverhältnissen gemäß IAS 17, Leasingverhältnisse, durch eine Abschreibung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen sowie einen Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeit ersetzt und die Klassifizierung bestimmter Leasingverhältnisse gegenüber IAS 17 eliminiert (Effekt aus IFRS 16), erfolgt ausschließlich zur Erhöhung der Vergleichbarkeit mit im Geschäftsjahr 2019 berichteten Informationen in Bezug auf unsere Vergütungspläne mit langfristiger Anreizwirkung.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals ausgehend von der IFRS-Kennzahl Summe Vermögenswerte, die wir als vergleichbarste IFRS-Finanzkennzahl ansehen, sowie die Ermittlung des ROIC:

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht IFRS Kennzahl, nicht bereinigt)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020
Summe Vermögenswerte	33.159	31.689	33.049	34.190	34.072
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung und Wertminderungsaufwand	598	583	405	421	430
Minus: Flüssige Mittel	(1.073)	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.405)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(1)	(51)	(49)	(40)
Minus: Aktive latente Steuern	(333)	(351)	(429)	(391)	(382)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(635)	(732)	(729)	(678)	(762)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(105)	(95)	(132)	(135)	(134)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.436)	(3.180)	(3.641)	(3.799)	(2.577)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(232)	(197)	(269)	(212)	(200)
Investiertes Kapital	27.940	26.634	26.604	27.457	29.002
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	27.527				
Operatives Ergebnis	2.224				
Ertragsteuern ⁽²⁾	(605)				
NOPAT	1.619				

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020⁽³⁾	30. September 2020⁽³⁾	30. Juni 2020⁽³⁾	31. März 2020⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	-	111	116	121	124
Minus: Flüssige Mittel	-	(1)	(1)	(1)	(1)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	-	(6)	(6)	(6)	(6)
Investiertes Kapital	-	104	109	114	117
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	89				
Anpassung Operatives Ergebnis ⁽³⁾	5				
Anpassung Ertragsteuern ⁽³⁾	(1)				
Anpassung NOPAT	4				

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020⁽³⁾	30. September 2020⁽³⁾	30. Juni 2020⁽³⁾	31. März 2020⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	33.159	31.800	33.165	34.311	34.196
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung und Wertminderungsaufwand	598	583	405	421	430
Minus: Flüssige Mittel	(1.073)	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.406)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(1)	(51)	(49)	(40)
Minus: Aktive latente Steuern	(333)	(351)	(429)	(391)	(382)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(635)	(732)	(729)	(678)	(762)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(105)	(95)	(132)	(135)	(134)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.436)	(3.186)	(3.647)	(3.806)	(2.583)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(232)	(197)	(269)	(212)	(200)
Investiertes Kapital	27.940	26.738	26.713	27.571	29.118
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	27.616				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.228				
Ertragsteuern ^{(2),(3)}	(606)				
NOPAT	1.622				
ROIC	5,9%				

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (ohne Wertminderungsaufwand)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020
Summe Vermögenswerte	-	195	-	-	-
Plus: Wertminderungsaufwand	-	(195)	-	-	-
Investiertes Kapital	-	-	-	-	-
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	-				
Anpassung Operatives Ergebnis	195				
Anpassung Ertragsteuern	(53)				
NOPAT	142				

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl, ohne Wertminderungsaufwand)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020⁽³⁾	30. September 2020⁽³⁾	30. Juni 2020⁽³⁾	31. März 2020⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	33.159	31.995	33.165	34.311	34.196
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	598	388	405	421	430
Minus: Flüssige Mittel	(1.073)	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.406)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(1)	(51)	(49)	(40)
Minus: Aktive latente Steuern	(333)	(351)	(429)	(391)	(382)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(635)	(732)	(729)	(678)	(762)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(105)	(95)	(132)	(135)	(134)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.436)	(3.186)	(3.647)	(3.806)	(2.583)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(232)	(197)	(269)	(212)	(200)
Investiertes Kapital	27.940	26.738	26.713	27.571	29.118
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	27.616				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.423				
Ertragsteuern ^{(2),(3)}	(659)				
NOPAT	1.764				
ROIC (ohne Wertminderungsaufwand)	6,4%				

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC um den Effekt aus IFRS 16

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020
Summe Vermögenswerte	(4.242)	(4.130)	(4.261)	(4.421)	(4.388)
Minus: Aktive latente Steuern	(30)	2	4	3	3
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(134)	(128)	(134)	(140)	(143)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	1	1	-	-	-
Investiertes Kapital	(4.405)	(4.255)	(4.392)	(4.558)	(4.529)
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	(4.427)				
Anpassung Operatives Ergebnis	(127)				
Anpassung Ertragsteuern	34				
Anpassung NOPAT	(93)				

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl, ohne Wertminderungsaufwand und den Effekt aus IFRS 16)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2021	31. März 2021	31. Dezember 2020⁽³⁾	30. September 2020⁽³⁾	30. Juni 2020⁽³⁾	31. März 2020⁽³⁾
Summe Vermögenswerte	28.917	27.865	28.904	29.890	29.808
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	598	388	405	421	430
Minus: Flüssige Mittel	(1.073)	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.406)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(1)	(51)	(49)	(40)
Minus: Aktive latente Steuern	(364)	(349)	(426)	(388)	(380)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(635)	(732)	(729)	(678)	(762)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(105)	(95)	(132)	(135)	(134)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.570)	(3.314)	(3.781)	(3.946)	(2.727)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(231)	(196)	(269)	(212)	(200)
Investiertes Kapital	23.534	22.483	22.321	23.013	24.589
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. März 2021	23.188				
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	2.297				
Ertragsteuern ^{(2),(3)}	(625)				
NOPAT	1.672				
ROIC (ohne Wertminderungsaufwand und den Effekt aus IFRS 16)	7,2%				

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht IFRS Kennzahl, nicht bereinigt)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020	31. Dezember 2019
Summe Vermögenswerte	31.689	33.049	34.190	34.072	32.935
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung und Wertminderungsaufwand	583	405	421	430	420
Minus: Flüssige Mittel	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.405)	(1.008)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(51)	(49)	(40)	(72)
Minus: Aktive latente Steuern	(351)	(429)	(391)	(382)	(361)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(732)	(729)	(678)	(762)	(717)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(95)	(132)	(135)	(134)	(119)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.180)	(3.641)	(3.799)	(2.577)	(2.452)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(197)	(269)	(212)	(200)	(180)
Investiertes Kapital	26.634	26.604	27.457	29.002	28.446
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2020	27.628				
Operatives Ergebnis	2.304				
Ertragsteuern ⁽²⁾	(688)				
NOPAT	1.616				
ROIC	5,8%				

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (ohne Wertminderungsaufwand)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020	31. Dezember 2019
Summe Vermögenswerte	195	-	-	-	-
Plus: Wertminderungsaufwand	(195)	-	-	-	-
Investiertes Kapital	-	-	-	-	-
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2020	-				
Anpassung Operatives Ergebnis	195				
Anpassung Ertragsteuern	19				
Anpassung NOPAT	214				

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl, ohne Wertminderungsaufwand)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020	31. Dezember 2019
Summe Vermögenswerte	31.884	33.049	34.190	34.072	32.935
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	389	405	421	430	420
Minus: Flüssige Mittel	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.405)	(1.008)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(51)	(49)	(40)	(72)
Minus: Aktive latente Steuern	(351)	(429)	(391)	(382)	(361)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(732)	(729)	(678)	(762)	(717)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(95)	(132)	(135)	(134)	(119)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.180)	(3.641)	(3.799)	(2.577)	(2.452)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(197)	(269)	(212)	(200)	(180)
Investiertes Kapital	26.634	26.604	27.457	29.002	28.446
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2020	27.628				
Operatives Ergebnis	2.499				
Ertragsteuern ⁽²⁾	(669)				
NOPAT	1.830				
ROIC (ohne Wertminderungsaufwand)	6,6%				

Anpassungen des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC um den Effekt aus IFRS 16

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020	31. Dezember 2019
Summe Vermögenswerte	(4.130)	(4.261)	(4.421)	(4.388)	(4.356)
Minus: Aktive latente Steuern	2	4	3	3	2
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(128)	(134)	(140)	(143)	(140)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	1	-	-	-	-
Investiertes Kapital	(4.255)	(4.392)	(4.558)	(4.529)	(4.494)
Anpassung durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2020	(4.445)				
Anpassung Operatives Ergebnis	(134)				
Anpassung Ertragsteuern	40				
Anpassung NOPAT	(94)				

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals und des ROIC (Nicht-IFRS-Kennzahl, ohne Wertminderungsaufwand und den Effekt aus IFRS 16)

in MIO €, sofern nicht anders angegeben

2020	31. Dezember 2020	30. September 2020	30. Juni 2020	31. März 2020	31. Dezember 2019
Summe Vermögenswerte	27.754	28.788	29.769	29.684	28.579
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	389	405	421	430	420
Minus: Flüssige Mittel	(1.082)	(1.599)	(1.890)	(1.405)	(1.008)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(1)	(51)	(49)	(40)	(72)
Minus: Aktive latente Steuern	(349)	(426)	(388)	(380)	(359)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	(732)	(729)	(678)	(762)	(717)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(95)	(132)	(135)	(134)	(119)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	(3.309)	(3.775)	(3.940)	(2.720)	(2.592)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(196)	(269)	(212)	(200)	(180)
Investiertes Kapital	22.379	22.212	22.899	24.473	23.952
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2020	23.183				
Operatives Ergebnis	2.365				
Ertragsteuern ⁽²⁾	(629)				
NOPAT	1.736				
ROIC (ohne Wertminderungsaufwand und den Effekt aus IFRS 16)	7,5%				

(1) Enthalten sind langfristige Rückstellungen, langfristige Personalverbindlichkeiten und ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen, nicht enthalten sind Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten aus Put-Optionen.

(2) Bereinigt um nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften.

(3) Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt.

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise wir Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet haben und wie wir diese verwendet haben. In Verbindung mit unseren übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Reinvermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel eigenständig erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen. Diese Kennzahl ist ein Indikator für die operative Finanzierungskraft unseres Konzerns.

Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Der Free Cash Flow (den wir als Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen und aktivierten Entwicklungskosten, vor Akquisitionen und Beteiligungen definieren) ist der frei verfügbare Cash Flow, einschließlich Cash Flow, der für andere Verwendungszwecke eingeschränkt werden kann. Der Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse ist ein Indikator, wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre, für die Kredittilgung oder für Aktienrückkäufe zur Verfügung stehen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Die Darstellung der Cash Flow bezogenen finanziellen Leistungsindikatoren im 1. Quartal 2021 und 2020 und eine Überleitung des Free Cash Flows beziehungsweise des Free Cash Flows in Prozent der Umsatzerlöse zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit beziehungsweise zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse sind im Abschnitt IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Finanzlage – Liquiditätsquellen zu finden.

Netto-Verschuldungsgrad (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Der Netto-Verschuldungsgrad ist ein finanzieller Leistungsindikator für Kapitalmanagement. Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Verschuldung beziehungsweise Net Debt) und das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA der letzten 12 Monate um in der Periode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in unserer Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Wertminderungen angepasst. Das Verhältnis ist ein Indikator dafür, wie lange es dauert, die Netto-Verschuldung aus eigenen Mitteln zu tilgen. Nach unserer Auffassung liefert der Netto-Verschuldungsgrad, ergänzend zur absoluten Höhe unserer Verschuldung, alternative Informationen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als nützlich erachtet, um zu beurteilen, ob wir in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Wir haben eine starke Marktposition in globalen, wachsenden und größtenteils nichtzyklischen Märkten. Zudem verfügen die meisten Kunden über eine hohe Kreditqualität, da die Dialysebranche generell durch stabile Cash Flows gekennzeichnet ist. Wir sind der Meinung, dass wir dadurch mit einem angemessenen Anteil an Fremdkapital arbeiten können.

Die Berechnung des Netto-Verschuldungsgrads zum 31. März 2021 und 31. Dezember 2020 siehe im Abschnitt IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Finanzlage – Liquiditätsquellen.

III. Wesentliche Ereignisse

Die folgenden wesentlichen Ereignisse haben im 1. Quartal 2021 unseren Geschäftsverlauf wesentlich beeinflusst:

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste Fresenius Medical Care schon im Geschäftsjahr 2020 eine erhöhte Sterblichkeit unter Patienten verzeichnen. Diese Entwicklung hat sich auch im 1. Quartal 2021 fortgesetzt zu einer Übersterblichkeit von insgesamt etwa 12.400 Patienten im Vergleich zum Niveau vor Beginn der Pandemie geführt.

Um die Versorgung unserer Patienten fortsetzen zu können und einen angemessenen Personalbestand aufrechtzuerhalten, haben wir eine Reihe operativer und finanzieller Maßnahmen ergriffen. Erweiterte Protokolle für persönliche Schutzausrüstungen und Ausgaben zur Erhöhung der Kapazität für potenzielle oder bestätigte Covid-19-Infizierte trugen zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern bei.

Neben den umfassenden Maßnahmen, die wir ergriffen haben, um das Infektionsrisiko zu reduzieren und einen sicheren Betrieb in den Dialysezentren zu gewährleisten, sind Impfungen entscheidend für die Eindämmung der Covid-19-Pandemie. In einigen Ländern haben wir unsere Dialysezentren für die Impfung von Patienten und, wo gewünscht, auch für die Impfung der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der Pandemie haben wir einen Verlust von Umsatzerlösen in bestimmten Bereichen unseres Geschäfts verzeichnet, der durch eine erhöhte Nachfrage nach unseren Dienstleistungen und Produkten in anderen Bereichen teilweise ausgeglichen wurde. Insgesamt führte die Covid-19-Pandemie im 1. Quartal 2021 zu einem negativen Effekt auf das Konzernergebnis in Höhe von 79 MIO €, im Wesentlichen aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in bestimmten Geschäftssegmenten sowie verschiedener anderer Effekte der Pandemie. Hierzu zählen u.a. höhere Kosten für persönliche Schutzausrüstung und höhere Arbeitskosten. Diese wurden teilweise durch bestimmte niedrigere Betriebskosten, u.a. für Patientenuntersuchungen, Gebäudemanagement und Marketing, ausgeglichen.

Für weitere Informationen siehe Anmerkung 2 d) im Konzernanhang.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgenden Abschnitte fassen unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Steuerungsgrößen nach Berichtssegment und Zentralbereichen für die angegebenen Zeiträume zusammen. Wir haben die Informationen in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis aufbereitet, wie unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung operativer Entscheidungen und zur Beurteilung der Leistung der Unternehmensführung verarbeitet.

Wir haben unsere Unternehmensstrategie aktualisiert, um unsere strategischen Kernkompetenzen optimal zu nutzen, und so unser Ziel zu erreichen, chronisch und kritisch kranken Patienten eine gesamtheitliche Nierentherapie zu bieten („Strategie 2025“), die neue Modelle zur Versorgung von Patienten mit Nierenversagen, wertbasierte Versorgungsmodelle, chronische Nierenerkrankung und Transplantation sowie innovative Ansätze umfasst. In Übereinstimmung mit dieser Aktualisierung haben wir die Darstellung der konsolidierten und operativen Segmentdaten so angepasst, dass sie den integrierten Charakter von Dialyse und Versorgungsmanagement in unserem Geschäftsmodell abbildet. Daher werden die Kennzahlen für Dialyse und Versorgungsmanagement nicht separat dargestellt. Somit sind die zuvor für das Segment Nordamerika und das Segment Asien-Pazifik getrennt dargestellten Informationen zum Versorgungsmanagement jetzt in der entsprechenden Kennzahl für Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukte enthalten. Durch diese Darstellung wird unsere externe Finanzberichterstattung enger an der Art und Weise ausgerichtet, in welcher das Management finanzielle Informationen analysiert, um operative Entscheidungen zu treffen und die Leistung unseres Geschäfts zu bewerten.

Ertragslage

Segmentdaten und Zentralbereiche

in MIO €

	1. Quartal	
	2021	2020
Umsatzerlöse		
Segment Nordamerika	2.899	3.186
Segment EMEA	670	679
Segment Asien-Pazifik	471	443
Segment Lateinamerika	159	168
Zentralbereiche	11	12
Gesamt	4.210	4.488
Operatives Ergebnis		
Segment Nordamerika	399	463
Segment EMEA	80	101
Segment Asien-Pazifik	85	77
Segment Lateinamerika	7	7
Zentralbereiche	(97)	(93)
Gesamt	474	555
Zinserträge	15	9
Zinsaufwendungen	(91)	(113)
Ertragsteuern	(94)	(100)
Ergebnis nach Ertragsteuern	304	351
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(55)	(68)
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	249	283

Die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis, die in Ländern außerhalb der Eurozone erwirtschaftet werden, unterliegen Währungsschwankungen. Die nachstehende Tabelle

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

fasst die Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie den Anteil der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses in Prozent der konsolidierten Ergebnisse in US-Dollar für das 1. Quartal 2021 und 2020 zusammen:

Wechselkursentwicklung und Anteil der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses in US-Dollar

	1. Quartal	
	2021	2020
Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar	negativ	positiv
Anteil der Umsatzerlöse in US-Dollar	69%	71%
Anteil des operativen Ergebnisses in US-Dollar	84%	83%

1. Quartal 2021 im Vergleich zum 1. Quartal 2020

Konzernabschluss

Leistungsindikatoren für den Konzernabschluss

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2021	1. Quartal 2020	Wie ber- ichtet	Währungsum- rechnungsum- effekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	4.210	4.488	(6%)	(7%)	1%
Gesundheitsdienstleistungen	3.325	3.595	(7%)	(8%)	1%
Gesundheitsprodukte	885	893	(1%)	(5%)	4%
Anzahl der Dialysebehandlungen	13.004.009	13.190.874	(1%)		
Organisches Behandlungswachstum ⁽²⁾	(1,5%)	3,4%			
Bruttoergebnis in MIO €	1.207	1.391	(13%)	(6%)	(7%)
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	28,7%	31,0%			
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungs- kosten sowie sonstige Netto- Aufwendungen in MIO €	712	810	(12%)	6%	(6%)
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungs- kosten sowie sonstige Netto- Aufwendungen in % der Umsatzerlöse	16,9%	18,0%			
Operatives Ergebnis in MIO €	474	555	(15%)	(7%)	(8%)
Operative Marge	11,3%	12,4%			
Konzernergebnis in MIO € ⁽³⁾	249	283	(12%)	(6%)	(6%)
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,85	0,95	(10%)	(6%)	(4%)

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

(2) Das organische Behandlungswachstum entspricht dem Wachstum der Anzahl der Dialysebehandlungen, bereinigt um bestimmte Effekte, u.a. um Behandlungen aus Akquisitionen, Klinikverkäufen und -schließungen und Abweichungen in den Behandlungstagen.

(3) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen gingen im Vergleich zum 1. Quartal 2020 um 7% zurück (+1% zu konstanten Wechselkursen). Dieser Rückgang ergab sich aus einem negativen Währungsumrechnungseffekt (-8%) und einer im Vorjahr erfolgten teilweisen Auflösung einer in 2019 vorgenommenen Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen (-1%). Gegenläufig wirkten Akquisitionen (+1%) und organisches Wachstum trotz der in den nachfolgenden Erläuterungen näher beschriebenen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, einschließlich der Übersterblichkeit bei Patienten aufgrund der Covid-19-Pandemie, (Auswirkungen der Covid-19-Pandemie) in bestimmten Geschäftssegmenten und geringerer Erstattungen für Kalzimetika (+1%).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen verringerte sich um 1%. Dies resultierte aus einem negativen organischen Behandlungswachstum (-2%), teilweise ausgeglichen durch Akquisitionen (+1%). Der Rückgang der Anzahl der Dialysebehandlungen und das negative organische Behandlungswachstum wurden durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stark beeinflusst.

Am 31. März 2021 besaßen, betrieben oder leiteten wir 4.110 Dialysekliniken im Vergleich zu 4.002 Dialysekliniken am 31. März 2020. Im 1. Quartal 2021 übernahmen wir 14 Dialysekliniken, eröffneten 22 Kliniken und konsolidierten oder verkauften 18 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten, sank um 1% auf 344.476 am 31. März 2021 (31. März 2020: 348.703). Dieser Rückgang wurde maßgeblich durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beeinflusst.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten sanken um 1% (+4% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang resultierte aus einem negativen Währungs-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

umrechnungseffekt und dem gesunkenen Absatz von Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen und von Einwegprodukten für die Zentrumsdialyse. Gegenläufig wirkten ein gestiegener Absatz von Dialysegeräten für die Behandlung chronischer Erkrankungen sowie von Produkten für die Peritonealdialyse und für die Heim-Hämodialyse.

Das Bruttoergebnis ging um 13% (-7% zu konstanten Wechselkursen) zurück. Der Rückgang beruhte hauptsächlich auf den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, einem negativen Währungsumrechnungseffekt und höheren Personalkosten in allen Regionen. Daneben waren wir von einem ungünstigen Effekt aus der Produktion (Segment Nordamerika), einer teilweisen Auflösung einer Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen, die sich günstig auf das erste Quartal 2020 ausgewirkt hatte (Segment Nordamerika), höheren impliziten Preiszugeständnissen (Segment Nordamerika) sowie geringeren Erstattungen für Kalziummimetika (Segment Nordamerika) betroffen. Gegenläufig wirkten ein höherer Erstattungssatz aufgrund der Verlagerung von Patienten in Medicare-Advantage-Pläne und anderer Effekte im Versicherer-Portfolio, ein vor Covid-19-Effekten erhöhtes Behandlungsvolumen (einschließlich des Wachstums aus Akquisitionen) sowie höhere Erstattungen aus unseren Erstattungsprogrammen zur wertbasierten Versorgung, jeweils im Segment Nordamerika.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie sonstigen Netto-Aufwendungen gingen gegenüber der Vergleichsperiode um 12% (-6% zu konstanten Wechselkursen) zurück. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus einem positiven Währungsumrechnungseffekt, geringeren Kosten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (insbesondere dem Wegfall von im ersten Quartal 2020 angefallenen Nettobewertungsverlusten), günstigen Wechselkurseffekten sowie geringeren Reisekosten in allen Regionen. Gegenläufig wirkten ein ungünstiger Effekt aufgrund eines Gewinns aus der Veräußerung von Kliniken für Herz- und Gefäßchirurgie im Vorjahr und höhere Personalkosten, jeweils im Segment Nordamerika.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 6% von 46 MIO € auf 49 MIO €. In Prozent der Umsatzerlöse ergab sich im Periodenvergleich ein Anstieg von 0,2 Prozentpunkten, der weitestgehend auf Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei unserer Tochtergesellschaft NxStage Medical, Inc., auf die Entwicklung von Programmen für die Zentrumsdialyse und die intensivmedizinische Versorgung sowie auf Aktivitäten auf dem Gebiet der regenerativen Medizin zurückging. Gegenläufig wirkten ein positiver Währungsumrechnungseffekt und eine erhöhte Aktivierung von Entwicklungskosten in 2021.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg um 36% von 20 MIO € auf 28 MIO €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Erträge von Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., an welcher wir zu 45% beteiligt sind, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode um 15% (-8% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang war weitestgehend auf den Rückgang des Bruttoergebnisses sowie auf einen negativen Währungsumrechnungseffekt zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie sonstigen Netto-Aufwendungen, wie zuvor dargestellt.

Der Netto-Zinsaufwand sank um 27% (-22% zu konstanten Wechselkursen) von 104 MIO € auf 76 MIO €. Der Rückgang entstand im Wesentlichen aus einem positiven Währungsumrechnungseffekt, geringeren variablen Zinssätzen, gesunkenen Zinssätzen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und einem Rückgang des Schuldenstands.

Die Ertragsteuern gingen von 100 MIO € auf 94 MIO € zurück. Der effektive Steuersatz stieg von 22,3% für den entsprechenden Zeitraum 2020 auf 23,6%. Der Anstieg war maßgeblich auf den Vorjahres-Effekt aus der Auflösung einer Rückstellung für mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen, den Rückgang von steuerfreien Einkünften aus assoziierten Unternehmen und den Effekt eines steuerfreien Gewinns aus der Entkonsolidierung von Kliniken in der Vergleichsperiode zurückzuführen.

Das auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis sank um 18% (-11% zu konstanten Wechselkursen) von 68 MIO € auf 55 MIO €. Der Rückgang beruhte auf geringe-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

ren Erträgen von Unternehmen, an denen wir zu weniger als 100% beteiligt sind, sowie einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt) sank um 12% (-6% zu konstanten Wechselkursen) von 283 MIO € auf 249 MIO €. Der Rückgang ist der Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten sowie eines negativen Währungsumrechnungseffekts. Die Covid-19-Pandemie führte im 1. Quartal 2021 zu einem negativen Effekt auf das Konzernergebnis in Höhe von 79 MIO € (1. Quartal 2020: 41 MIO €), im Wesentlichen aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in bestimmten Geschäftssegmenten sowie verschiedener anderer Effekte aus der Pandemie. Hierzu zählen u.a. höhere Kosten für persönliche Schutzausrüstung und höhere Arbeitskosten. Diese wurden teilweise durch bestimmte niedrigere Betriebskosten, u.a. für Patientenuntersuchungen, Gebäudemanagement und Marketing, ausgeglichen.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie sank um 10% (-4% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang beruhte im Wesentlichen auf dem zuvor beschriebenen Rückgang des Konzernergebnisses sowie einem negativen Währungsumrechnungseffekt. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Zahl durchschnittlich ausstehender Aktien für die Berichtsperiode. Die Zahl der durchschnittlich im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien verringerte sich zum 31. März 2021 auf etwa 292,9 MIO (297,8 MIO zum 31. März 2020), im Wesentlichen aufgrund unseres Aktienrückkaufprogramms, welches am 1. April 2020 abgeschlossen wurde.

Zum 31. März 2021 beschäftigten wir (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigtenbasis) 124.995 Personen (31. März 2020: 121.403). Dieser Anstieg in Höhe von 3% war hauptsächlich auf organisches Wachstum unseres Geschäfts und Akquisitionen zurückzuführen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche wir der Steuerung der Segmente zugrunde legen.

Segment Nordamerika

Leistungsindikatoren für das Segment Nordamerika

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2021	1. Quartal 2020	Wie ber- ichtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstanten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	2.899	3.186	(9%)	(8%)	(1%)
Gesundheitsdienstleistungen	2.643	2.908	(9%)	(8%)	(1%)
Gesundheitsprodukte	256	278	(8%)	(8%)	0%
Anzahl der Dialysebehandlungen	7.926.555	8.096.332	(2%)		
Organisches Behandlungswachstum	(3,0%)	3,1%			
Operatives Ergebnis in MIO €	399	463	(14%)	(8%)	(6%)
Operative Marge	13,7%	14,5%			

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen verringerten sich um 9% (-1% zu konstanten Wechselkursen). Dieser Rückgang entstand hauptsächlich aus einem negativen Währungsumrechnungseffekt (-8%), einer im Vorjahr erfolgten teilweisen Auflösung einer in 2019 vorgenommenen Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen (-1%) und dem negativen organischen Wachstum durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und geringere Erstattungen für Kalziummimetika (-1%). Gegenläufig wirkten Akquisitionen (+1%).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen sank um 2%, weitestgehend aufgrund des negativen organischen Behandlungswachstums (-3%). Gegenläufig wirkten Akquisitionen (+1%). Zum 31. März 2021 wurden 209.279 Patienten, und damit 2% weniger als im Vorjahr (31. März 2020: 213.221), in den 2.655 Dialysekliniken (31. März 2020: 2.597) behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben. Der Rückgang der Anzahl der Behandlungen, das negative organische Behandlungswachstum und der Rückgang der Anzahl der Patienten wurden von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stark beeinflusst.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten verringerten sich um 8% (unverändert zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang beruhte auf einem negativen Währungsumrechnungseffekt und einem geringeren Absatz von Einwegprodukten für die Zentrumsdialyse. Gegenläufig wirkten ein höherer Absatz von Produkten für die Akutdialyse und von Dialysegeräten für die Behandlung chronischer Erkrankungen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode um 14% (-6% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang beruhte im Wesentlichen auf ungünstigen Effekten aus den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie (einschließlich der teilweise ausgleichenden Wirkung von im ersten Quartal 2020 angefallenen Nettobewertungsverlusten), höheren Personalkosten, einem negativen Währungsumrechnungseffekt, einem ungünstigen Effekt aus einem Gewinn aus der Veräußerung von Kliniken für Herz- und Gefäßchirurgie im Vorjahr, einem ungünstigen Effekt aus der teilweisen Auflösung einer Anpassung der Umsatzrealisierung für rechtlich strittige Forderungen in 2020 und einem ungünstigen Effekt im Zusammenhang mit Kalziummimetika. Gegenläufig wirkten ein höherer Erstattungssatz aufgrund der Verlagerung von Patienten in Medicare-Advantage-Pläne und anderer Effekte im Versicherer-Portfolio, ein vor Covid-19-Effekten erhöhtes Behandlungs-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

volumen (einschließlich des Wachstums aus Akquisitionen) sowie höhere Erstattungen aus unseren Erstattungsprogrammen zur wertbasierten Versorgung.

Segment EMEA

Leistungsindikatoren für das Segment EMEA

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2021	1. Quartal 2020	Wie ber- ichtet	Währungsum- rechnungsum- rechnungseffekte	Zu konstan- ten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	670	679	(1%)	(2%)	1%
Gesundheitsdienstleistungen	332	341	(3%)	(4%)	1%
Gesundheitsprodukte	338	338	0%	(2%)	2%
Anzahl der Dialysebehandlungen	2.441.914	2.511.370	(3%)		
Organisches Behandlungswachstum	(2,7%)	2,4%			
Operatives Ergebnis in MIO €	80	101	(21%)	0%	(21%)
Operative Marge	11,9%	14,9%			

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen sanken um 3% (+1% zu konstanten Wechselkursen). Dieser Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus einem negativen Währungsumrechnungseffekt (-4%), einem Rückgang der Behandlungstage (-1%) und aus Klinikverkäufen und -schließungen (-1%). Gegenläufig wirkten Akquisitionen (+3%). Einschließlich der Effekte aus den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie blieb das organische Wachstum ausgeglichen.

Die Anzahl der Dialysebehandlungen sank um 3%, hauptsächlich aufgrund des negativen organischen Behandlungswachstums (-3%), eines Rückgangs der Behandlungstage (-1%) und von Klinikverkäufen und -schließungen (-1%). Gegenläufig wirkten Akquisitionen (+2%). Zum 31. März 2021 wurden 64.978 Patienten, 3% weniger als im Vorjahr (31. März 2020: 66.843), in den 809 Dialysekliniken (31. März 2020: 786) behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten. Der Rückgang der Anzahl der Behandlungen, das negative organische Behandlungswachstum und der Rückgang der Anzahl der Patienten wurden durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stark beeinflusst.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten blieben unverändert (+2% zu konstanten Wechselkursen). Dies war auf den geringeren Absatz von Einwegprodukten für die Zentrumsdialyse und einen negativen Währungsumrechnungseffekt zurückzuführen, fast vollständig ausgeglichen durch den höheren Absatz von Dialysegeräten für die Behandlung chronischer Erkrankungen, von Produkten für die Heim-Hämodialyse und von Produkten für die Akutdialyse.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode um 21% (-21% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang des operativen Ergebnisses war hauptsächlich auf einen Gewinn aus der Neubewertung einer Beteiligung im Vorjahr, der sich im ersten Quartal 2021 nicht wiederholte, einen ungünstigen Ländermix innerhalb unseres Produktgeschäfts, die Auswirkungen des Rückgangs der Behandlungstage, höhere Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien in bestimmten Ländern, den Effekt einer günstigen rechtlichen Einigung im Vorjahr sowie ungünstige Wechselkurseffekte zurückzuführen. Gegenläufig wirkten geringere Wertberichtigungen auf Forderungen.

Segment Asien-Pazifik

Leistungsindikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2021	1. Quartal 2020	Wie be- richtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstan- ten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	471	443	6%	(4%)	10%
Gesundheitsdienstleistungen	228	218	5%	(3%)	8%
Gesundheitsprodukte	243	225	8%	(3%)	11%
Anzahl der Dialysebehandlungen	1.169.169	1.157.675	1%		
Organisches Behandlungswachstum	7,4%	5,9%			
Operatives Ergebnis in MIO €	85	77	11%	(3%)	14%
Operative Marge	18,1%	17,3%			

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen stiegen um 5% (+8% zu konstanten Wechselkursen). Diese Zunahme beruhte auf organischem Wachstum (+10%) und Akquisitionen (+2%). Gegenläufig wirkten ein negativer Währungsumrechnungseffekt (-3%), Klinikverkäufe und -schließungen (-3%) und ein Rückgang der Behandlungstage (-1%).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg im 1. Quartal 2021 im Vergleich zum 1. Quartal 2020 um 1%. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf organischem Behandlungswachstum (+7%) und Akquisitionen (+1%), teilweise ausgeglichen durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (-6%) und einem Rückgang der Behandlungstage (-1%). Zum 31. März 2021 wurden 33.334 Patienten, 6% mehr als im Vorjahr (31. März 2020: 31.337), in den 399 Dialysekliniken (31. März 2020: 376) behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 8% (+11% zu konstanten Wechselkursen). Der Anstieg ist hauptsächlich auf einen gestiegenen Absatz von Dialysegeräten für die Behandlung chronischer Erkrankungen und von Einwegprodukten für die Zentrumsdialyse zurückzuführen. Gegenläufig wirkten ein gesunkener Absatz von Produkten für die Akutdialyse, ein negativer Währungsumrechnungseffekt und ein gesunkener Absatz von Produkten zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 11% (+14% zu konstanten Wechselkursen). Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus günstigem Geschäftswachstum und einem günstigen Effekt aus der Produktion. Gegenläufig wirkte der Vorjahreseffekt eines Gewinns aus der Entkonsolidierung von Kliniken.

Segment Lateinamerika

Leistungsindikatoren für das Segment Lateinamerika

	Veränderung in %				
	1. Quartal 2021	1. Quartal 2020	Wie be- richtet	Währungsum- rechnungs- effekte	Zu konstan- ten Wechsel- kursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO €	159	168	(5%)	(22%)	17%
Gesundheitsdienstleistungen	115	121	(5%)	(23%)	18%
Gesundheitsprodukte	44	47	(6%)	(20%)	14%
Anzahl der Dialysebehandlungen	1.466.371	1.425.497	3%		
Organisches Behandlungswachstum	2,4%	4,9%			
Operatives Ergebnis in MIO €	7	7	(3%)	(6%)	3%
Operative Marge	4,2%	4,1%			

(1) Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe vorstehenden Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen sanken um 5% (+18% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang resultierte aus einem negativen Währungsumrechnungseffekt (-23%), einem Rückgang der Behandlungstage (-1%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (-1%). Gegenläufig wirkten organisches Wachstum (+15%) und Akquisitionen (+5%).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen erhöhte sich um 3%, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (+3%) und organischem Behandlungswachstum (+2%). Gegenläufig wirkten Klinikverkäufe und -schließungen (-1%) und ein Rückgang der Behandlungstage (-1%). Zum 31. März 2021 wurden 36.885 Patienten, und damit 1% weniger als im Vorjahr (31. März 2020: 37.302), in den 247 Dialysekliniken (31. März 2020: 243) behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten. Die Anzahl der Behandlungen sowie das entsprechende organische Behandlungswachstum und die Anzahl der Patienten wurden ebenfalls von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beeinflusst.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten sanken um 6% (+14% zu konstanten Wechselkursen). Grund für den Rückgang war ein negativer Währungsumrechnungseffekt. Gegenläufig wirkte der gestiegene Absatz von Einwegprodukten für die Zentrumsdialyse und von Produkten für die Akutdialyse.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode um 3% (+3% zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang des operativen Ergebnisses ging auf einen negativen Währungsumrechnungseffekt zurück.

Finanzlage

Liquiditätsquellen

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, die Erlöse aus der Ausgabe langfristiger Verbindlichkeiten sowie Desinvestitionen. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens sowie von Akquisitionen und für den Betrieb der Kliniken, zur Entwicklung eigenständiger Dialysekliniken und anderer Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und für Aktienrückkäufe (siehe hierzu die Abschnitte „Cash Flow aus Investitionstätigkeit“ und „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“).

Zum 31. März 2021 betrug unser finanzieller Spielraum aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien etwa 2,4 MRD €. Auf die Kreditvereinbarung 2012 entfielen etwa 1,4 MRD € des nicht genutzten verfügbaren finanziellen Spielraums.

In unserer langfristigen Finanzplanung orientieren wir uns in erster Linie am Netto-Verschuldungsgrad, einer Nicht-IFRS-Kennzahl (siehe hierzu den Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Netto-Verschuldungsgrad (Nicht-IFRS-Kennzahl)“). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des angepassten EBITDA und des Netto-Verschuldungsgrads zum 31. März 2021 und 31. Dezember 2020:

Überleitung angepasstes EBITDA und Netto-Verschuldungsgrad zur am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahl

in MIO €, ausgenommen Netto-Verschuldungsgrad

	31. März 2021	31. Dezember 2020
Verschuldung ⁽¹⁾	12.900	12.380
Minus: Flüssige Mittel	(1.073)	(1.082)
Netto-Verschuldung	11.827	11.298
Ergebnis nach Ertragsteuern ⁽²⁾	1.390	1.435
Ertragsteuern ⁽²⁾	494	501
Zinserträge ⁽²⁾	(48)	(42)
Zinsaufwendungen ⁽²⁾	388	410
Abschreibungen ⁽²⁾	1.575	1.587
Anpassungen ^{(2), (3)}	253	249
Angepasstes EBITDA	4.052	4.140
Netto-Verschuldungsgrad	2,9	2,7

(1) Verschuldung beinhaltet Finanzverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen.

(2) Letzte 12 Monate.

(3) Der letzten 12 Monate um Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt (2021: 6 MIO €), nicht zahlungswirksame Aufwendungen, im Wesentlichen aus Pensionsaufwand (2021: 49 MIO €; 2020: 50 MIO €) und Wertminderung (2021: 198 MIO €; 2020: 199 MIO €).

Zum 31. März 2021 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 1.073 MIO € (31. Dezember 2020: 1.082 MIO €).

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen und aktivierten Entwicklungskosten, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist eine Nicht-IFRS-Kennzahl, der zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahl, übergeleitet wird. Weitere Erläuterung ist im Abschnitt II. „Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ zu finden.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Die folgende Tabelle zeigt die Cash Flow bezogenen finanziellen Leistungsindikatoren im 1. Quartal 2021 und 2020 und eine Überleitung des Free Cash Flows beziehungsweise des Free Cash Flows in Prozent der Umsatzerlöse zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit beziehungsweise zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse:

Cash Flow bezogene Kennzahlen

in MIO €

	1. Quartal 2021	1. Quartal 2020
Umsatzerlöse	4.210	4.488
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	208	584
Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten	(184)	(282)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	5	2
Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten, netto	(179)	(280)
Free Cash Flow	29	304
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	4,9%	13,0%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	0,7%	6,8%

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Quartal 2021 einen Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 208 MIO € generiert (1. Quartal 2020: 584 MIO €). In Prozent der Umsatzerlöse ging der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im 1. Quartal 2021 auf 5% (1. Quartal 2020: 13%) zurück. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuteter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gegen konzernfremde Dritte, der hauptsächlich auf saisonale Schwankungen in der Rechnungsstellung und Verzögerungen von Zahlungseingängen staatlicher Gesundheitsorganisationen zurückzuführen war, sowie aus einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten im Zusammenhang mit dem Zeitpunkt von Zahlungen.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen für unsere Dienstleistungen ab. Etwa 79% unserer Umsatzerlöse erzielen wir mit Gesundheitsdienstleistungen, von denen ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Quartal 2021 entfielen etwa 28% der Umsatzerlöse des Konzerns auf Erstattungen durch staatliche US-Gesundheitsprogramme wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen könnten sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Finanz- und Ertragslage haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu generieren. Siehe den obigen Abschnitt I. „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“.

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie Ausgaben im Rahmen unseres Commercial Paper Programms (siehe Anmerkung 5 im Konzernanhang) und der Nutzung unseres Forderungsverkaufsprogramms zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus,

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen sichern zu können, etwa durch die Ausgabe von Anleihen.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kommerzielle Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Zahlungszyklen. Eine Verlängerung dieser Zahlungszyklen könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit haben, Cash Flow zu generieren. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und der wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Die Forderungslaufzeiten (Days Sales Outstanding, DSO) auf den Forderungsbestand nach Wertberichtigungen zum 31. März 2021 betragen etwa 60 Tage und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2020 (50 Tage) gestiegen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der vorangegangenen 12 Monate – ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet – dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus in der Berichtsperiode getätigten Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt, angepasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten

in Tagen

	31. März 2021	31. Dezember 2020	Anstieg/Rückgang hauptsächlich aufgrund von:
Segment Nordamerika	43	26	saisonalen Schwankungen in der Rechnungsstellung und Verzögerungen von Zahlungseingängen staatlicher Gesundheitsorganisationen
Segment EMEA	85	90	verbesserten Zahlungseingängen und gestiegenen Umsätzen mit kürzeren Zahlungsbedingungen in der Region
Segment Asien-Pazifik	102	110	verbesserten Zahlungseingängen in der Region
Segment Lateinamerika	128	134	verbesserten Zahlungseingängen in der Region
FMC-AG & Co. KGaA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	60	50	

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Informationen zum Risiko von Rechtsstreitigkeiten sowie zu laufenden und künftigen steuerlichen Betriebsprüfungen finden Sie in Anmerkung 9 im Konzernanhang.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Quartal 2021 Mittel in Höhe von netto 224 MIO € (1. Quartal 2020: 312 MIO €). Die folgende Tabelle zeigt die Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten nach Abzug von Erlösen aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb immaterieller Vermögenswerte und sonstige Investitionen im 1. Quartal 2021 und 2020:

Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten (netto), Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb immaterieller Vermögenswerte sowie Investitionen in Fremdkapitalinstrumente

in MIO €

	Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten, netto		Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb immaterieller Vermögenswerte sowie Investitionen in Fremdkapitalinstrumente	
	1. Quartal		1. Quartal	
	2021	2020	2021	2020
Segment Nordamerika	93	149	91	13
<i>davon Investitionen in Fremdkapitalinstrumente</i>	-	-	11	1
Segment EMEA	24	29	9	7
Segment Asien-Pazifik	10	37	-	-
Segment Lateinamerika	9	6	-	15
Zentralbereiche	43	59	17	3
Gesamt	179	280	117	38

Der größte Teil der Investitionen in Sachanlagen im 1. Quartal 2021 entfiel auf die Instandhaltung bestehender Kliniken und Zentren, die Ausrüstung neuer Kliniken und Zentren, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, und auf aktivierungsfähige Entwicklungskosten. Die Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten in Prozent der Umsatzerlöse sanken im 1. Quartal 2021 auf etwa 4%, im 1. Quartal 2020 lagen diese bei etwa 6%.

Die übrigen Investitionen im 1. Quartal 2021 entfielen hauptsächlich auf den Erwerb von Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten. Im 1. Quartal 2021 erhielten wir 72 MIO € aus Veräußerungen. Diese entfielen hauptsächlich auf die Veräußerung von Fremdkapitalinstrumenten. Im 1. Quartal 2021 wurden Akquisitionen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Dialysekliniken getätigt.

Die übrigen Investitionen im 1. Quartal 2020 entfielen hauptsächlich auf den Erwerb von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten. Im 1. Quartal 2020 erhielten wir 6 MIO € aus Veräußerungen. Diese entfielen hauptsächlich auf die Veräußerung von Fremdkapitalinstrumenten. Im 1. Quartal 2020 wurden Akquisitionen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Dialysekliniken getätigt.

Für das Gesamtjahr 2021 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 0,9 bis 1,1 MRD € sowie Akquisitionen und Beteiligungen (ohne Investitionen in Fremdkapitalinstrumente) in Höhe von etwa 0,5 bis 0,7 MRD €.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Im 1. Quartal 2021 verwendeten wir 36 MIO € für die Finanzierungstätigkeit (1. Quartal 2020 232 MIO €).

Im 1. Quartal 2021 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich der Rückzahlung von Anleihen mit einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 650 MIO US\$ (473 MIO € zum Zeitpunkt der Emission und 300 MIO € zum Fälligkeitszeitpunkt am 15. Februar 2021), die Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen) und Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbind-

lichkeiten (einschließlich von Aufnahmen im Rahmen des Commercial Paper Programms) ausgeglichen.

Im 1. Quartal 2020 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich der Rückzahlung der Wandelanleihe mit einem Nennbetrag in Höhe von 400 MIO € zum Fälligkeitszeitpunkt im Januar 2020), den Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms, die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie die Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen) und durch die Inanspruchnahme des Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. März 2021 erhöhte sich um 5% auf 33,2 MRD € im Vergleich zu 31,7 MRD € zum 31. Dezember 2020. Bei einem positiven Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4%, erhöhte sich die Bilanzsumme um 1% von 31,7 MRD € auf 32,1 MRD €, hauptsächlich durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gegen konzernfremde Dritte im Zusammenhang mit saisonalen Schwankungen in der Rechnungsstellung, den Anstieg des Firmenwerts und der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit Umrechnungsdifferenzen, den Anstieg der Vorräte im Zusammenhang mit einer höheren Nachfrage nach bestimmten Produkten und höheren Sicherheitsbeständen sowie einen Anstieg der Sachanlagen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte ausgeglichen.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme blieb im Vergleich zum 31. Dezember 2020 mit 23% zum 31. März 2021 unverändert. Die Eigenkapitalquote stieg von 39% zum 31. Dezember 2020 auf 40% zum 31. März 2021. Der Anstieg ist hauptsächlich auf einen Anstieg im Eigenkapital aufgrund von Währungsumrechnung und des Konzernergebnisses zurückzuführen.

Der ROIC erhöhte sich von 5,8% zum 31. Dezember 2020 auf 5,9% zum 31. März 2021. Ohne den Wertminderungsaufwand betrug der ROIC zum 31. März 2021 6,4% (31. Dezember 2020: 6,6%) sowie 7,2% (31. Dezember 2020: 7,5%) ohne den Wertminderungsaufwand und den Effekt aus IFRS 16. Für weitere Informationen zum ROIC, siehe das obige Kapitel „II. Erläuterung von Kennzahlen – Nicht-IFRS-Kennzahlen – Rendite auf das investierte Kapital (Nicht-IFRS-Kennzahl)“.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung

Die Covid-19-Pandemie belastet weiterhin die ganze Gesellschaft, besonders aber unsere Patienten. Umso dankbarer sind wir für die Möglichkeit, unsere Patienten vermehrt direkt in unseren Dialysezentren zu impfen. So können wir die Gesundheitssysteme vor Ort unterstützen und dazu beitragen, Leben zu retten und diese Krise so schnell wie möglich zu überwinden. Trotz der Fortschritte beim Impfen sehen wir in einigen Ländern anhaltend hohe Covid-19-Infektionszahlen, die sich leider auch weiterhin auf unsere Patienten auswirken werden. Für unser organisches Wachstum und unsere Ergebnisentwicklung wird dies eine anhaltende Belastung bedeuten. Unseren Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 bestätigen wir angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung in den ersten drei Monaten, die im Rahmen unserer Erwartungen liegt.

Nachtragsbericht

Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Anmerkung 12 im Konzernanhang.

Prognosebericht

Der Vorstand steuert unser Unternehmen anhand von strategischen und operativen Vorgaben sowie verschiedenen finanziellen Kenngrößen, die auf Basis der IFRS in Euro ermittelt werden (siehe hierzu Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Steuerungssystem“ im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020). Der nachfolgende Ausblick für 2021 basiert auf konstanten Wechselkursen.

Wir bestätigen den Ausblick 2021. Der Ausblick 2021 schließt die voraussichtlichen Auswirkungen von Covid-19 ein und ist ohne Sondereffekte. Sondereffekte umfassen Kosten für das Programm FME25 sowie Effekte, die in ihrer Art ungewöhnlich sind und die zum Zeitpunkt der Erstellung des Ausblicks nicht vorhersehbar waren beziehungsweise deren Umfang oder Auswirkungen nicht vorhersehbar waren. Die Wachstumsraten basieren auf den Ergebnissen 2020 ohne den Sondereffekt Wertminderungsaufwand im Segment Lateinamerika.

Ausblick Steuerungsgrößen 2021

	Ausblick 2021 (zu konstanten Wechselkursen, mit Ausnahme des ROIC)
Umsatzerlöse ⁽¹⁾	Wachstum: unterer bis mittlerer einstelliger Prozentbereich
Wachstum Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾	Wachstum: unterer bis mittlerer einstelliger Prozentbereich
Operatives Ergebnis ⁽¹⁾	Rückgang: mittlerer Zehner bis unterer Zwanziger Prozentbereich
Konzernergebnis ^{(1), (2)}	Rückgang: hoher Zehner bis mittlerer Zwanziger Prozentbereich
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{(1), (2)}	Rückgang: hoher Zehner bis mittlerer Zwanziger Prozentbereich
ROIC ⁽¹⁾	≥ 5,0%

(1) Ausblick 2021 schließt die voraussichtlichen Auswirkungen von Covid-19 ein und ist ohne Sondereffekte. Sondereffekte umfassen Kosten für das Programm FME25 sowie Effekte, die in ihrer Art ungewöhnlich sind und die zum Zeitpunkt der Erstellung des Ausblicks nicht vorhersehbar waren bzw. deren Umfang oder Auswirkungen nicht vorhersehbar waren. Die Wachstumsraten basieren auf den Ergebnissen 2020 ohne den Sondereffekt Wertminderungsaufwand.

(2) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 9 und 10 im Konzernanhang sowie im Zwischenlagebericht unter den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Für weitere Informationen kann das Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 64 – 79 im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020 eingesehen werden.

Chancenbericht

Im 1. Quartal 2021 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2020 unter dem Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 79 – 82 im Konzernlagebericht veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	Ziffer	1. Quartal 2021	2020
Umsatzerlöse			
Gesundheitsdienstleistungen	2a	3.325.459	3.594.663
Gesundheitsprodukte	2a	884.666	893.133
		4.210.125	4.487.796
Umsatzkosten			
Gesundheitsdienstleistungen		2.568.382	2.707.649
Gesundheitsprodukte		435.086	389.592
		3.003.468	3.097.241
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.206.657	1.390.555
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen			
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten sowie sonstige Netto-Aufwendungen		711.515	809.917
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2b	48.645	45.917
Ergebnis assoziierter Unternehmen	11	(27.756)	(20.409)
Operatives Ergebnis		474.253	555.130
Zinsergebnis			
Zinserträge		(15.256)	(8.751)
Zinsaufwendungen		91.328	112.970
Ergebnis vor Ertragsteuern		398.181	450.911
Ertragsteuern		93.847	100.542
Ergebnis nach Ertragsteuern		304.334	350.369
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		55.388	67.650
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)		248.946	282.719
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	2c	0,85	0,95
Ergebnis je Aktie (verwässert)	2c	0,85	0,95

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TSD €

	1. Quartal	
	2021	2020
Ergebnis nach Ertragsteuern	304.334	350.369
Übriges Comprehensive Income (Loss)		
Komponenten, die nicht in das Ergebnis umgebucht werden:		
Anteil am Gesamtergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(7.432)	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	5.856	-
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	54.302	-
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die nicht umgebucht werden	(16.956)	-
	35.770	-
Komponenten, die in Folgeperioden in das Ergebnis umgebucht werden:		
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	545.796	105.678
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	(9.925)	-
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	(1.766)	7.427
Hedgingkosten	84	(1.139)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die umgebucht werden	2.118	(1.878)
	536.307	110.088
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	572.077	110.088
Gesamtergebnis	876.411	460.457
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	103.981	90.094
Auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	772.430	370.363

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Bilanz (ungeprüft)

Konzern-Bilanz

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	Ziffer	31. März 2021	31. Dezember 2020
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		1.073.478	1.081.539
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen konzernfremde Dritte		3.740.713	3.153.045
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	3	153.437	91.438
Vorräte	4	1.989.405	1.895.310
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		832.376	1.053.978
Summe kurzfristige Vermögenswerte		7.789.409	7.275.310
Sachanlagen		4.147.440	4.056.864
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen		4.268.203	4.129.888
Immaterielle Vermögenswerte		1.401.497	1.381.009
Firmenwerte		13.638.912	12.958.728
Latente Steuern		333.286	351.152
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11	726.595	761.113
Sonstige langfristige Vermögenswerte		853.197	774.972
Summe langfristige Vermögenswerte		25.369.130	24.413.726
Summe Vermögenswerte		33.158.539	31.689.036
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten		635.422	731.993
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	3	105.446	95.401
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2d	3.792.747	3.517.076
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Dritten	5	1.126.911	62.950
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	5	13.714	16.320
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	6	785.475	1.008.359
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber konzernfremden Dritten		617.467	588.492
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen	3	20.697	20.664
Rückstellungen für Ertragsteuern		145.094	118.389
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		7.242.973	6.159.644
Langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	6	6.315.270	6.800.101
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber konzernfremden Dritten abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils		3.907.002	3.763.775
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	3	113.948	119.356
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten		804.329	931.590
Pensionsrückstellungen		679.199	718.502
Rückstellungen für Ertragsteuern		86.947	78.872
Latente Steuern		809.215	785.886
Summe langfristige Verbindlichkeiten		12.715.910	13.198.082
Summe Verbindlichkeiten		19.958.883	19.357.726
Eigenkapital			
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 362.370.124 Aktien genehmigt, 292.888.145 ausgegeben und in Umlauf am 31. März 2021 bzw. 362.370.124 Aktien genehmigt, 292.876.570 ausgegeben und in Umlauf am 31. Dezember 2020		292.888	292.877
Kapitalrücklage		2.887.037	2.872.630
Gewinnrücklagen		10.500.006	10.254.913
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)		(1.681.856)	(2.205.340)
Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA		11.998.075	11.215.080
Nicht beherrschende Anteile		1.201.581	1.116.230
Summe Eigenkapital		13.199.656	12.331.310
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital		33.158.539	31.689.036

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD €

	Ziffer	1. Quartal	
		2021	2020
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		304.334	350.369
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen und Wertminderung	11	388.202	400.687
Veränderung der latenten Steuern		(6.054)	(29.271)
(Gewinn) Verlust aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Nutzungsrechten, Finanzanlagen und aus Desinvestitionen		(8.024)	17.709
Ergebnis assoziierter Unternehmen	11	(27.756)	(20.409)
Zinsaufwendungen, netto		76.072	104.219
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen konzernfremde Dritte		(476.560)	(286.867)
Vorräte		(41.423)	(82.230)
Sonstige Vermögenswerte		170.572	83.873
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		(3.964)	32.219
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		6.237	14.736
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		(111.529)	83.290
Veränderung der Steuerrückstellungen		67.610	53.048
Erhaltene Dividenden aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.075	1.143
Gezahlte Zinsen		(104.607)	(111.538)
Erhaltene Zinsen		15.256	8.751
Gezahlte Ertragsteuern		(41.793)	(35.662)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		207.648	584.067
Cash Flow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen und aktivierte Entwicklungskosten		(184.301)	(281.977)
Akquisitionen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		(106.489)	(37.085)
Investitionen in Fremdkapitalinstrumente		(10.739)	(715)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		5.376	1.444
Erlöse aus Desinvestitionen		1.841	(1.954)
Erlöse aus der Veräußerung von Fremdkapitalinstrumenten		70.259	7.954
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		(224.053)	(312.333)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Dritten		1.070.531	182.217
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Dritten		(8.593)	(177.570)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		-	498.811
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		(2.606)	-
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten		9.693	12.664
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		(888.215)	(568.648)
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber konzernfremden Dritten		(164.249)	(172.352)
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber nahestehenden Unternehmen		(5.144)	(4.117)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms		12.450	270.936
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		575	415
Erwerb eigener Anteile		-	(216.123)
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		(69.523)	(61.806)
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen		9.166	4.041
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		(35.915)	(231.532)
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		44.259	4.281
Flüssige Mittel			
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		(8.061)	44.483
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres		1.081.539	1.007.723
Flüssige Mittel am Ende der Periode		1.073.478	1.052.206

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (ungeprüft)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TSD €, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Stammaktien		Eigene Anteile		Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)					Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe		
	Ziffer	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Cash Flow Hedges				Pensionen	Änderungen des beizulegenden Zeitwerts
Stand am 31. Dezember 2019		304.436.876	304.437	(6.107.629)	(370.502)	3.607.662	9.454.861	(664.987)	(10.460)	(363.098)	-	11.957.913	1.269.324	13.227.237
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte		7.565	7			213						220		220
Erwerb eigener Anteile				(4.992.660)	(322.164)							(322.164)		(322.164)
Erwerb / Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						(4.565)						(4.565)	(29.731)	(34.296)
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile												-	(56.179)	(56.179)
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	10					(5.339)						(5.339)		(5.339)
Ergebnis nach Ertragsteuern						282.719						282.719	67.650	350.369
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:														
Währungsumrechnungsdifferenzen							87.623	(237)	(4.152)			83.234	22.444	105.678
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten								4.410				4.410		4.410
Gesamtergebnis												370.363	90.094	460.457
Stand am 31. März 2020		304.444.441	304.444	(11.100.289)	(692.666)	3.603.310	9.732.241	(577.364)	(6.287)	(367.250)	-	11.996.428	1.273.508	13.269.936
Stand am 31. Dezember 2020		292.876.570	292.877	-	-	2.872.630	10.254.913	(1.936.713)	(7.706)	(346.282)	85.361	11.215.080	1.116.230	12.331.310
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte		11.575	11			431						442		442
Erwerb / Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						13.976						13.976	28.545	42.521
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile												-	(47.175)	(47.175)
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	10					(3.853)						(3.853)		(3.853)
Ergebnis nach Ertragsteuern						248.946						248.946	55.388	304.334
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:														
Währungsumrechnungsdifferenzen							504.179	(380)	(6.498)	(98)		497.203	48.593	545.796
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten								(1.195)				(1.195)		(1.195)
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten									38.877			38.877		38.877
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts										(11.401)		(11.401)		(11.401)
Gesamtergebnis												772.430	103.981	876.411
Stand am 31. März 2021		292.888.145	292.888	-	-	2.887.037	10.500.006	(1.432.534)	(9.281)	(313.903)	73.862	11.998.075	1.201.581	13.199.656

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des ungeprüften und verkürzten Konzernabschlusses.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Konzernanhang (ungeprüft)

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft), ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen und damit verbundene Leistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft entwickelt, produziert und vertreibt zudem eine breite Palette an Gesundheitsprodukten. Die Gesundheitsprodukte der Gesellschaft umfassen Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung von chronischem Nierenversagen, Wasseraufbereitungsanlagen, Produkte zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie. Die Gesellschaft versorgt Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette und verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. Die anderen Gesundheitsdienstleistungen der Gesellschaft beinhalten wert- und risikobasierte Programme, die Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren, nephrologische und kardiologische Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte und ambulante Behandlungen.

Im vorliegenden ungeprüften Konzernanhang beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Begriffe Fresenius SE und Fresenius SE & Co. KGaA beziehen sich auf die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Begriffe Management AG und persönlich haftende Gesellschafterin beziehen sich auf die Fresenius Medical Care Management AG, deren alleinige Aktionärin die Fresenius SE ist. Die Management AG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA. Der Begriff Vorstand bezieht sich auf die Mitglieder des Vorstands der Management AG während sich der Begriff Aufsichtsrat auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der FMC-AG & Co. KGaA bezieht. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 11.

Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Anwendung von § 315e „Handelsgesetzbuch“ (HGB), unter Heranziehung des Euro als Berichts- und funktionale Währung, aufzustellen und zu veröffentlichen.

Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften des International Accounting Standard IAS 34, Interim Financial Reporting und enthält einen verkürzten Abschluss, da er nicht alle Anmerkungen zum Konzernanhang enthält, die in einem vollständigen Abschluss erforderlich wären, sondern nur ausgewählte erläuternde Anmerkungen. Die primären Abschlussbestandteile werden jedoch in einem Format, das mit dem des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 (Bestandteil des Geschäftsberichts 2020) gemäß IAS 1

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

übereinstimmt, dargestellt.

Weiterhin erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie vom „International Accounting Standards Board“ (IASB) veröffentlicht wurden, der als Bestandteil des Form 6-K bei der US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission – SEC) eingereicht wird.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 31. März 2021 sowie für das 1. Quartal 2021 und 2020 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss gemäß § 315e HGB zum 31. Dezember 2020 (Bestandteil des Geschäftsberichts 2020) gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Aufgrund der Inflationsentwicklung in Argentinien und im Libanon wendet die Gesellschaft in ihren dort operierenden Tochtergesellschaften IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationenländern, (IAS 29) an. In der folgenden Tabelle sind die spezifischen Inputs aufgeführt, die zur Berechnung des Verlusts aus der Nettoposition der monetären Posten auf länderspezifischer Basis verwendet werden.

Inputs zur Berechnung des Verlusts aus der Nettoposition der monetären Posten

	<u>Argentinien</u>	<u>Libanon</u>
Datum der erstmaligen Anwendung von IAS 29	1. Juli 2018	31. Dezember 2020
Verbraucherpreisindex	Índice de precios al consumidor	Central Administration of Statistics
Index zum 31. März 2021	435,9	331,0
Anstieg im Kalenderjahr	13%	17%
Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten in TSD €	7.494	852

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Kosten im Zusammenhang mit der Abschreibung erworbener Technologie und sonstige Kosten in Höhe von 20.213 € im 1. Quartal 2020 von den „Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie sonstigen Netto-Aufwendungen“ in die „Umsatzkosten“ umgliedert.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Posten „(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement“, der zuvor separat ausgewiesen wurden, in Höhe von 24.332 € im 1. Quartal 2020 in die „Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie sonstigen Netto-Aufwendungen“ umgliedert.

Aufgrund der weiteren Analyse der Verträge im Zusammenhang mit einem Cash Management System mit währungsübergreifendem Notional Pooling werden die damit verbundenen flüssigen Mittel sowie die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, die zuvor brutto gezeigt wurden, im Konzernabschluss netto ausgewiesen. In der Konzern-Kapitalflussrechnung verringerten sich die Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Dritten und die flüssigen Mittel am Ende der Periode für das 1. Quartal 2020 um 352.846 €.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2021 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

Am 6. Mai 2021 genehmigte der Vorstand die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Gesellschaft.

Neue Verlautbarungen

Neu angewendete Rechnungslegungsverlautbarungen

Im 1. Quartal 2021 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die für die Zwischenberichterstattungen anzuwenden sind, die am 1. Januar 2021 beginnen. Im 1. Quartal 2021 wurden keine für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlichen neuen Standards erstmals angewendet.

Noch nicht angewendete neue Rechnungslegungsverlautbarungen

Das IASB hat die folgenden für die Gesellschaft relevanten neuen Standards herausgegeben:

IFRS 17, Versicherungsverträge (IFRS 17)

Im Mai 2017 verabschiedete das IASB IFRS 17. IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für ausgegebene Versicherungsverträge. IFRS 17 ersetzt IFRS 4, Versicherungsverträge, welcher 2004 als vorübergehend gültiger Standard erlassen wurde. Dieser ließ eine Übernahme der angewendeten nationalen Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach IFRS zu. Die unterschiedlich angewendeten Vorschriften für Versicherungsverträge führten zu einer mangelnden Vergleichbarkeit zwischen den berichtenden Unternehmen. IFRS 17 beseitigt diese unterschiedliche Auslegung in der Praxis und erfordert die einheitliche Bewertung aller Versicherungsverträge zum aktuellen Zeitwert. Durch die regelmäßige Aktualisierung der Versicherungswerte wird erwartet, die Qualität der Informationen für den Abschlussadressaten zu erhöhen. Am 25. Juni 2020 hat das IASB Änderungen an IFRS 17 veröffentlicht. Unter anderem wurde der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 17 auf Geschäftsjahre verschoben, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern auch IFRS 9, Finanzinstrumente und IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet werden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung von IFRS 17 auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig

Im Januar 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig. Die Änderungen stellen klar unter welchen Umständen Verbindlichkeiten mit einem ungewissen Erfüllungstag als kurz- oder langfristig klassifiziert werden. Die Änderungen erläutern unter anderem, dass die Klassifizierung von den Rechten, die zum Bilanzstichtag gelten, abhängt und definiert unter welchen Umständen Verbindlichkeiten mit flüssigen Mitteln, anderen wirtschaftlichen Ressourcen oder Eigenkapitalinstrumenten erfüllt werden können.

Am 15. Juli 2020 hat das IASB den Anwendungszeitpunkt um ein Jahr verschoben, um Unternehmen mehr Zeit für die Implementierung aller Klassifizierungsänderungen aufgrund der Änderungen an IAS 1 zu geben. Die Änderungen an IAS 1 sind nun für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkungen der Änderungen an IAS 1 auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennung der Änderungen an IAS 1 durch die EU-Kommission steht noch aus.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Keine weiteren vom IASB veröffentlichten neuen Verlautbarungen haben nach Einschätzung der Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Gesellschaft hat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im 1. Quartal 2021 und 2020 folgende Umsatzerlöse ausgewiesen:

Umsatzerlöse in TSD €	1. Quartal 2021			1. Quartal 2020		
	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Sonstige Umsatzerlöse	Summe	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Sonstige Umsatzerlöse	Summe
	Gesundheitsdienstleistungen	3.233.136	92.323	3.325.459	3.515.572	79.091
Gesundheitsprodukte	849.620	35.046	884.666	870.362	22.771	893.133
Gesamt	4.082.756	127.369	4.210.125	4.385.934	101.862	4.487.796

b) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im 1. Quartal 2021 in Höhe von 48.645 € (1. Quartal 2020: 45.917 €) sind neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1.302 € (1. Quartal 2020: 1.263 €) enthalten.

c) Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für das 1. Quartal 2021 und 2020 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)

in TSD €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	1. Quartal	
	2021	2020
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	248.946	282.719
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Aktien	292.878.085	297.842.343
Potenziell verwässernde Aktien	131.477	219.801
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,85	0,95
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,85	0,95

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

d) Auswirkungen von Covid-19

Die Gesellschaft bietet lebenserhaltende Dialysebehandlungen und andere wichtige Gesundheitsdienstleistungen und -produkte für Patienten an. Ihre Patienten benötigen regelmäßige und häufige Dialysebehandlungen, andernfalls sind sie mit erheblichen gesundheitlichen Folgen konfrontiert, die entweder zu einem Krankenhausaufenthalt oder zum Tod führen würden. Um die Versorgung ihrer Patienten angesichts Covid-19 fortsetzen zu können, beschloss die Gesellschaft, eine Reihe operativer und finanzieller Maßnahmen zu ergreifen, um ausreichend Personalkapazität aufrecht zu erhalten, durch erweiterte Protokolle für persönliche Schutzausrüstung zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern beizutragen, und Kapazitäten für einen kurzfristigen Anstieg an potenziellen oder bestätigten Covid-19-Infizierten aufzubauen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft aufgrund der Pandemie einen Verlust von Umsatzerlösen in bestimmten Bereichen ihres Geschäfts verzeichnet, der durch eine erhöhte Nachfrage nach ihren Dienstleistungen und Produkten in anderen Teilen ausgeglichen wurde. Verschiedene Regierungen haben in Regionen, in denen die Gesellschaft tätig ist, wirtschaftliche Hilfsprogramme zur Bewältigung der Folgen der Pandemie für Unternehmen und zur Unterstützung von Gesundheitsdienstleistern und Patienten bereitgestellt.

Die Gesellschaft erhielt im 1. Quartal 2021 in verschiedenen Regionen, in denen sie tätig ist, staatliche Hilfgelder in Höhe von 7.228 €. Zusätzlich zu den angefallenen Kosten, die in verschiedenen Ländern für die staatlichen Zuschüsse in Frage kommen, war die Gesellschaft von den Auswirkungen von Covid-19 auf die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte betroffen, sowie durch Effekte im Zusammenhang mit Lockdowns.

Der verbleibende Betrag der im Rahmen des „Coronavirus Aid, Relief, and Economic Security Act of 2020“ (CARES-Gesetz) erhaltenen Hilfgelder der US-Regierung, der im Rechnungsabgrenzungsposten erfasst wurde, betrug zum 31. März 2021 16.513 US\$ (14.083 €) (31. Dezember 2020: 22.473 US\$ (18.314 €)). Im Jahr 2020 hat die Gesellschaft außerdem eine Vertragsverbindlichkeit in den Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ und „Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ für Vorauszahlungen im Rahmen des CMS-Programms für beschleunigte und vorgezogene Zahlungen („Accelerated and Advance Payment program“) erfasst. Die Vertragsverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem CMS-Programm für beschleunigte und vorgezogene Zahlungen beliefen sich zum 31. März 2021 auf 1.046.025 US\$ (892.133 €) (31. Dezember 2020: 1.046.025 US\$ (852.437 €)). Ab dem 1. April 2021 begannen die CMS, diese beschleunigten und vorgezogenen Zahlungen von der Gesellschaft zurückzufordern.

3. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von 32,2% der Anteile der Gesellschaft zum 31. März 2021 deren größte Anteilseignerin. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung ist die alleinige Anteilseignerin der Fresenius Management SE, persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE, und hat die alleinige Befugnis, den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE zu wählen. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Im Abschnitt b) werden die Leasingverhältnisse mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften erläutert. Die Konditionen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten, Leasingverhältnissen sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen grundsätzlich den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten und die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass diese Vereinbarungen marktübliche Bedingungen widerspiegeln. Die Gesellschaft weist die wirtschaftliche Angemes-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

senheit ihrer Vereinbarungen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften mithilfe verschiedener Methoden nach. Die Konditionen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt c) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt d) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u. a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft auch administrative Tätigkeiten aus.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungsvereinbarungen verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und bezieht Produkte bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Außerdem bezieht Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) das Produkt Heparin über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA). Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. FMCH tätigt die Heparin-Einkäufe bei Kabi USA über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband, der im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt wurde.

Im Dezember 2010 gründete die Gesellschaft mit Galenica Ltd. (Vifor Pharma Ltd.) das pharmazeutische Unternehmen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45% der Anteile hält. Die Gesellschaft hat exklusive Liefervereinbarungen über den Einkauf von bestimmten Pharmazeutika sowie exklusive Vertriebsvereinbarungen mit Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. abgeschlossen.

Unter der Teilnahme an einem Versorgungsmodell für Behandlungen des chronischen Nierenversagens der Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) hat die Gesellschaft mit teilnehmenden Ärzten Gesellschaften, sogenannte ESCOs, gegründet. Dieses Zahlungs- und Versorgungsmodell zielt auf eine Verbesserung der Gesundheit von Medicare Patienten mit chronischem Nierenversagen bei gleichzeitiger Kostensenkung der CMS ab. Die Gesellschaft schloss Teilnahme- und Dienstleistungsvereinbarungen mit den ESCOs ab, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

Dienstleistungsvereinbarungen und Produkte mit nahestehenden Unternehmen

in TSD €

	1. Quartal 2021		1. Quartal 2020		31. März 2021		31. Dezember 2020	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen⁽¹⁾								
Fresenius SE	34	8.286	28	5.450	168	3.807	251	3.655
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	979	24.016	1.187	26.328	703	5.922	824	7.944
Assoziierte Unternehmen	10.229	-	2.109	-	87.654	-	74.935	-
Gesamt	11.242	32.302	3.324	31.778	88.525	9.729	76.010	11.599
Produkte								
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	11.632	7.867	10.821	9.048	9.363	3.549	10.330	5.732
Assoziierte Unternehmen	-	106.002	-	112.129	-	72.202	-	57.207
Gesamt	11.632	113.869	10.821	121.177	9.363	75.751	10.330	62.939

(1) Zusätzlich zu den oben dargestellten Verbindlichkeiten beliefen sich die Rückstellungen für Dienstleistungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen zum 31. März 2021 auf 6.239 € (31. Dezember 2020: 5.368 €).

Zusätzlich zu den in der obigen Tabelle angegebenen Beträgen erfasste die Gesellschaft zum 31. März 2021 eine Forderung in Höhe von 54.323 € im Zusammenhang mit Dividendenzahlungen von Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd.

b) Mietverträge

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungsvereinbarungen und Käufen beziehungsweise Verkäufen von Produkten hat die Gesellschaft Mietverträge für Immobilien mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen, die vorwiegend die Konzernzentrale in Bad Homburg v. d. Höhe (Deutschland) und die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) beinhalten. Die Mietverträge haben Laufzeiten bis zum Ende des Jahres 2029.

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Leasingverhältnisse mit nahestehenden Unternehmen.

Mietverträge mit nahestehenden Unternehmen

in TSD €

	1. Quartal 2021			1. Quartal 2020			31. März 2021		31. Dezember 2020	
	Ab-schreibung	Zins-aufwand	Miet-aufwand ⁽¹⁾	Ab-schreibung	Zins-aufwand	Miet-aufwand ⁽¹⁾	Nutzungs-rechte aus Leasing-verhältnissen	Verbindlich-keiten aus Leasing-verhältnissen	Nutzungs-rechte aus Leasing-verhältnissen	Verbindlich-keiten aus Leasing-verhältnissen
Fresenius SE	1.979	170	345	1.124	110	1.099	56.089	56.690	58.073	58.610
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	3.280	290	37	3.247	334	70	76.673	77.955	80.188	81.410
Gesamt	5.259	460	382	4.371	444	1.169	132.762	134.645	138.261	140.020

(1) Kurzfristige Leasingverhältnisse und Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte sind von der bilanziellen Erfassung ausgenommen.

c) Finanzierung

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. März 2021 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 789 € (31. Dezember 2020: 1.037 €) sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 1.293 € (31. Dezember 2020: 0 €). Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen, mit einer Untergrenze von Null, für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,335%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 20. August 2021 zu einem Zinssatz von 0,825% fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,875%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 23. November 2021 zu einem Zinssatz von 1,025% fällig.

Zum 31. März 2021 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 10.714 € (31. Dezember 2020: 13.320 €) zu einem Zinssatz von 0,825% (31. Dezember 2020: 0,825%). Für weitere Informationen zu diesen Darlehen siehe Anmerkung 5.

d) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft als KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Quartal 2021 insgesamt 8.783 € (1. Quartal 2020: 8.265 €). Zum 31. März 2021 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 437 € (31. Dezember 2020: 4.061 €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 18.673 € (31. Dezember 2020: 20.863 €).

4. Vorräte

Zum 31. März 2021 und zum 31. Dezember 2020 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte

in TSD €

	31. März 2021	31. Dezember 2020
Fertige Erzeugnisse	1.173.679	1.088.311
Verbrauchsmaterialien	462.876	473.164
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	240.369	232.422
Unfertige Erzeugnisse	112.481	101.413
Vorräte	1.989.405	1.895.310

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

5. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. März 2021 und zum 31. Dezember 2020 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TSD €

	31. März 2021	31. Dezember 2020
Commercial Paper Programm	684.176	19.995
Kurzfristige Darlehen	442.199	42.442
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	536	513
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Dritten	1.126.911	62.950
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 3 c)	13.714	16.320
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.140.625	79.270

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. März 2021 saldierte die Gesellschaft flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen in Höhe von 264.539 € (31. Dezember 2020: 998.044 €).

Commercial Paper Programm

Die Gesellschaft verfügt über ein Commercial Paper Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000.000 € ausgegeben werden können. Zum 31. März 2021 hatte die Gesellschaft Commercial Paper in Höhe von 684.000 € (31. Dezember 2020: 20.000 €) begeben.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft und eine ihrer Tochtergesellschaften als Darlehensnehmer haben mit der Fresenius SE als Darlehensgeber eine Darlehensvereinbarung geschlossen, gemäß der die Gesellschaft und eine ihrer Tochtergesellschaften bis zur Fälligkeit am 31. Juli 2022 ein oder mehrere kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 600.000 € aufnehmen können. Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anmerkung 3 c).

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. März 2021 und zum 31. Dezember 2020:

Forderungsverkaufsprogramm - Verfügbare und in Anspruch genommene Fazilitäten

in TSD

	<u>Kreditfazilitäten</u> <u>31. März 2021</u> ⁽¹⁾		<u>Inanspruchnahmen</u> <u>31. März 2021</u> ⁽²⁾⁽³⁾	
Forderungsverkaufsprogramm	\$ 900.000	€ 767.591	\$ 15.000	€ 12.793
	<u>Kreditfazilitäten</u> <u>31. Dezember 2020</u> ⁽¹⁾		<u>Inanspruchnahmen</u> <u>31. Dezember 2020</u> ⁽²⁾	
Forderungsverkaufsprogramm	\$ 900.000	€ 733.437	\$ -	€ -

(1) Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

(2) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

(3) Enthalten in "Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten" in der Konzern-Bilanz zum 31. März 2021.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. März 2021 Letters of Credit in Höhe von 12.522 US\$ beziehungsweise 10.680 € (31. Dezember 2020: 12.522 US\$ beziehungsweise 10.205 €). Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

7. Kapitalmanagement

Zum 31. März 2021 betrug die Eigenkapitalquote 39,8% (31. Dezember 2020: 38,9%), und das Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zur Bilanzsumme belief sich auf 38,9% (31. Dezember 2020: 39,1%).

Ein wichtiger finanzieller Leistungsindikator auf Konzernebene ist der Netto-Verschuldungsgrad, der sich aus dem Net Debt/EBITDA-Verhältnis berechnet. Die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Verschuldung oder Net Debt) und das EBITDA (angepasst um in den letzten 12 Monate getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50.000 € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Wertminderung) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Der Netto-Verschuldungsgrad betrug zum 31. März 2021 2,9 (31. Dezember 2020: 2,7). Zu Zielen des Kapitalmanagements und weiteren Informationen wird auf den im Geschäftsbericht 2020 enthaltenen Konzernabschluss verwiesen.

Die Gesellschaft wird von Standard & Poor's, Moody's und Fitch durchgehend mit Investment-Grade bewertet.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Kreditrating ⁽¹⁾

	<u>Standard & Poor´s</u>	<u>Moody´s</u>	<u>Fitch</u>
Unternehmensrating	BBB	Baa3	BBB-
Ausblick	stabil	stabil	stabil

(1) Ein Rating ist keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Gesellschaft und kann von der Ratingagentur jederzeit geändert oder widerrufen werden.

8. Aktienbasierte Vergütungspläne

Am 1. März 2021 wurden den Mitgliedern des Vorstands der Management AG 192.201 Performance Shares mit einem Gesamtmarktwert von 10.448 € unter dem Fresenius Medical Care Management Board Long Term Incentive Plan 2020 gewährt. Dieser Betrag wird über den dreijährigen Erdienungszeitraum verteilt. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert pro Performance Share betrug zum Tag der Gewährung 54,36 €.

9. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Die Gesellschaft bildet ihre Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten für bestimmte Gerichtsverfahren und regulatorische Angelegenheiten, soweit die Gesellschaft feststellt, dass ein ungünstiger Ausgang wahrscheinlich ist und die Höhe des Verlusts vernünftig geschätzt werden kann. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den Foreign Corrupt Practices Act oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Die Gesellschaft führte unter Mitwirkung von externen Anwälten Untersuchungen durch und hat, in einem fortwährenden Dialog, die Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das United States Department of Justice (DOJ) über diese Untersuchungen informiert. Das DOJ und die SEC führten ebenfalls eigene Untersuchungen durch, bei denen die Gesellschaft kooperiert hat.

Im Laufe dieses Dialoges hat die Gesellschaft Verhalten ermittelt und an das DOJ und die SEC berichtet, welches zur Folge hatte, dass das DOJ und die SEC die Verhängung von Geldstrafen, einschließlich der Herausgabe von Gewinnen, und andere Abhilfemaßnahmen gegen die Gesellschaft anstrebten. Die Gesellschaft hat bezüglich dieses Verhaltens

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Abhilfemaßnahmen ergriffen. Dieses Verhalten drehte sich im Wesentlichen um das Produktgeschäft der Gesellschaft in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten.

Am 29. März 2019 ist die Gesellschaft ein „Non-Prosecution-Agreement“ (NPA) mit dem DOJ sowie eine separate Vereinbarung mit der SEC eingegangen mit dem Ziel, vollständig und abschließend die aus der Untersuchung resultierenden Vorwürfe der US Regierung gegen die Gesellschaft beizulegen. Die Laufzeiten beider Vereinbarungen begannen am 2. August 2019. Das NPA mit dem DOJ soll am 2. August 2022 enden und die Aufhebung der SEC-Verfügung ist für den 30. November 2022 terminiert. Im Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen zahlte die Gesellschaft Strafen und Gewinnabschöpfung in einer Gesamthöhe von ungefähr 231.715 US\$ (205.854 €) an das DOJ und die SEC. Der gesamte an DOJ und SEC gezahlte Betrag war durch Rückstellungen gedeckt, die das Unternehmen in den Jahren 2017 und 2018 vorgenommen und 2018 bekannt gegeben hat. Als Teil der Beilegung stimmte die Gesellschaft bestimmten Selbstberichtsverpflichtungen und der Einsetzung eines unabhängigen Compliance Monitors zu. Aufgrund der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie kam es zu gewissen Verzögerungen beim Programm zur Optimierung der Compliance in Zusammenarbeit mit dem Monitor, aber die Gesellschaft arbeitet darauf hin, dass alle Verpflichtungen aus der Vereinbarung mit dem DOJ und der SEC im Jahr 2022 abgeschlossen werden.

Im Jahre 2015 berichtete die Gesellschaft selbst der deutschen Staatsanwaltschaft über Verhalten mit einem potentiellen Bezug zu Deutschland und kooperiert weiterhin mit Regierungsbehörden in Deutschland bei deren Prüfung des Verhaltens, welches die Untersuchungen der Gesellschaft und der Regierung der Vereinigten Staaten veranlasst hat.

Seit 2012 hat die Gesellschaft weitere bedeutende Investitionen in ihre Compliance- und Finanzkontrollen sowie in ihre Compliance-, Rechts- und Finanzorganisationen getätigt und wird dies auch weiterhin tun. Zu den Abhilfemaßnahmen der Gesellschaft gehörte die Trennung von den Mitarbeitern, die für das oben genannte Verhalten verantwortlich sind. Die Gesellschaft ist auf verschiedenen Ebenen mit Überprüfungsfragen im Nachgang zur FCPA-Untersuchung befasst. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer anwendbarer Anti-Korruptionsgesetze.

Am 30. Oktober 2020 reichte die Hauptbehörde für Sozialversicherungs- und Gesundheitsfürsorge in Mexiko eine Zivilklage bei dem United States District Court für den District of Massachusetts (Boston) ein, in der sie zivilrechtliche Ansprüche wegen Betrugs gegen die Gesellschaft und FMCH geltend macht; 2020 Civ. 11927-IT (E. D. Mass.). Die Vorwürfe der Klage stützen sich auf die Beilegung der Gesellschaft unter dem FCPA. Die Klage wurde FMCH zugestellt. FMCH verteidigt sich gegen die Klage, indem sie zunächst die Abweisung der Klage aufgrund des unzulässigen Gerichtsstands und der fehlenden Zuständigkeit beantragt. Die Gesellschaft hat sich bereit erklärt, zu reagieren und sich zu verteidigen, falls die Klage nicht auf Antrag von FMCH abgewiesen wird.

Klagen wegen Personenschäden und damit zusammenhängende Klagen, einschließlich Klagen von bestimmten staatlichen Regierungsbehörden, im Zusammenhang mit dem Säurekonzentratprodukt von FMCH, genannt Granuflo® oder Naturalyte®, wurden erstmals in 2012 erhoben. Die Angelegenheiten, die nach den für FMCH günstigen Gerichtsentscheidungen und Beilegung – darunter vor allem der Vergleich in dem im November 2017 abgeschlossenen, mehrere Distrikte einschließenden, Bundesrechtsstreit über Personenschäden – verbleiben, stellen kein wesentliches Risiko dar. Dementsprechend wurde die spezifische Berichterstattung über diese Angelegenheiten eingestellt.

Die Versicherer von FMCH stimmten dem Vergleich im Schadenersatzverfahren wegen Personenschäden zu und haben, unter wechselseitigem Rechtsvorbehalt, 220.000 US\$ (179.284 €) für den Vergleichsfonds bereitgestellt. FMCH hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Netto-Aufwendungen in Höhe von 60.000 US\$ (48.896 €) einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Nach dem Vergleich haben die Versicherer von FMCH in der AIG Gruppe Klage gegen FMCH eingereicht, mit der sie eine Entschädigung durch FMCH für ihre Vorleistung in Höhe von 220.000 US\$ (179.284 €) anstreben. Ferner leitete FMCH eine Klage gegen die AIG-Gruppe ein, um Verteidigungs- und Entschädigungskosten, die FMCH getragen hatte, zurückzuerlangen. National Union Fire Insurance v. Fresenius Medical Care, 2016 Index No. 653108 (Supreme Court of New York for New York County).

Die Sachverhaltsaufklärung (Discovery) ist abgeschlossen. Die AIG-Gruppe gab einige ihrer Deckungsansprüche auf und reichte Expertenberichte zu den Schäden ein, in denen sie behauptete, dass sie 60.000 US\$ (48.896 €) zurückerhalten sollte, wenn AIG bei allen verbleibenden Ansprüchen obsiegt. FMCH bestreitet alle Ansprüche von AIG und reichte Expertenberichte ein, die das Recht von FMCH auf Rückforderung von 108.000 US\$ (88.012 €) gegenüber AIG, zusätzlich zu den bereits finanzierten 220.000 US\$ (179.284 €), unterstützen. Ein Verhandlungstermin wurde in dieser Angelegenheit nicht festgelegt.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der US-Bundesadvokatur (United States Attorney's Office – USAO) des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt in dieser Untersuchung. Am 27. August 2020, nachdem der USAO es abgelehnt hatte, die Angelegenheit durch Einschreiten weiterzuverfolgen, entsiegelte der United States District Court für Maryland eine sogenannte Qui-Tam-Beschwerde eines Beschwerdeführers aus dem Jahr 2014, die Anlass zur Untersuchung gab. United States ex rel. Martin Flanagan v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2014 Civ. 00665 (D. Maryland). Der Beschwerdeführer hat die Beschwerde zugestellt und der Rechtsstreit schreitet voran. Als Reaktion auf den Antrag von FMCH, die entsiegelte Beschwerde abzuweisen, reichte der Beschwerdeführer am 5. Februar 2021 eine geänderte Klage ein, in der er weitreichende Behauptungen über finanzielle Beziehungen zwischen FMCH und Nephrologen aufstellte.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, die den Vorwurf einer konspirativen Absprache enthält, nach der bestimmte Liberty Dialysis-Tochtergesellschaften von FMCH der Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen® durch Liberty im Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel berechnet hätten. Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit). Der Bundesstaat behauptet, dass Liberty unrechtmäßig gehandelt habe, indem es auf die unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung vertraut habe, die Liberty von Xerox State Healthcare LLC erhalten habe, welche vom Bundesstaat Hawaii im relevanten Zeitraum mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen seines Medicaid-Programms beauftragt war. Nach Abschluss der Sachverhaltsaufklärung (Discovery) hat der Bundesstaat präzisiert, dass seine Forderungen auf Ausgleich von Überzahlungen in Höhe von 7.700 US\$ (6.275 €) bezogen sind und sich auf etwa zwanzigtausend von Liberty eingereichte „Ansprüche“ beziehen. Nachdem FMCH bezüglich Anträgen von Xerox, dieses zu verhindern, obsiegt hat, verfolgt FMCH gegen Xerox aufgrund von Rückgriffs- und Freistellungsansprüchen Dritt-Parteien-Klage. Die Klage des Bundesstaates nach dem False Claims Act wurde eingereicht, nachdem Liberty ein Verwaltungsverfahren dagegen angestrengt hatte, dass der Staat sich durch die Nichtzahlung fälliger laufender Verbindlichkeiten gegenüber Liberty für die behaupteten Überzahlungen schadlos hielt. Das zivilrechtliche und das Verwaltungsverfahren werden parallel geführt. Die Verhandlung im Zivilverfahren wurde aufgrund von Covid-19-bezogenen administrativen Problemen verschoben und für Januar 2022 neu angesetzt.

Am 31. August 2015 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur des District of Colorado (Denver) mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklarinik-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. FMCH kooperiert weiterhin in der Untersuchung des Denver USAO, welche sich nunmehr auf Erwerbsvorgänge und Verkäufe von Minderheits-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

beteiligungen an gegenwärtig bestehenden ambulanten Einrichtungen zwischen FMCH und Ärzteguppen konzentriert.

Am 25. November 2015 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur des Eastern District of New York (Brooklyn), die ebenfalls die Beteiligung von FMCH an bestimmten Dialysekliniken Joint Ventures in New York untersucht. Am 26. September 2018 hat es der Brooklyn USAO abgelehnt, aufgrund der in 2014 eingereichten versiegelten sogenannten Qui-Tam-Beschwerde, welche Ausgangspunkt der Untersuchung war, tätig zu werden. CKD Project LLC v. Fresenius Medical Care, 2014 Civ. 06646 (E.D.N.Y. November 12, 2014). Das Gericht hat die Versiegelung der Beschwerde aufgehoben und damit dem Beschwerdeführer die Möglichkeit gegeben, die Klage selbst weiterzuverfolgen. Am 27. Januar 2021 empfahl der Magistratsrichter die Abweisung der Klage mit Präjudizwirkung und ohne die Möglichkeit zur Änderung. Der Beschwerdeführer hat gegen die Empfehlung des vorbereitenden Richters Berufung eingelegt.

Beginnend am 6. Oktober 2015 hat der United States Attorney for the Eastern District of New York (Brooklyn), mittels unter dem False Claims Act erlassener Vorlageverfügungen, eine Untersuchung betreffend die kommerzielle Nutzung und Abrechnung der Tochtergesellschaft der FMCH Azura Vascular Care für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care LLC (AAC) im Oktober 2011 durch FMCH durchgeführt. FMCH kooperiert in der Ermittlung des Brooklyn USAO. Der Brooklyn USAO hat darauf hingewiesen, dass seine Untersuchung landesweit durchgeführt wird und sich darauf konzentriert, ob bestimmte Zugangsverfahren, die in den Einrichtungen von Azura durchgeführt wurden, medizinisch nicht notwendig waren und ob bestimmte von Azura beschäftigte Arzthelferinnen und Arzthelfer den zulässigen Umfang ihrer Kompetenzen überschritten haben. Bezüglich der Vorwürfe gegen AAC, die in den Bezirken in Connecticut, Florida und Rhode Island im Hinblick auf Nutzung und Abrechnung erhoben wurden, wurde im Jahr 2015 eine Einigung erzielt.

Am 18. November 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der US-Bundesadvokatur für den Eastern District of New York (Brooklyn), mit der Unterlagen und Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeit der im Oktober 2013 von der FMCH erworbenen Shiel Medical Laboratory, Inc. (Shiel) angefragt wurden. Im Rahmen der Kooperation mit der Untersuchung und der Vorbereitung der Antwort auf die Vorlageverfügung hat FMCH Falschaussstellungen und Falschdarstellungen in Unterlagen, die von einem Shiel Vertriebsmitarbeiter eingereicht wurden identifiziert, die die Integrität bestimmter Rechnungen betreffen, die von Shiel für Labortests von Patienten in Kliniken für Langzeitbehandlungen eingereicht wurden. Am 21. Februar 2017 veranlasste FMCH die Kündigung des Mitarbeiters und informierte die US-Bundesadvokatur über die Kündigung und deren Begleitumstände. Es ist zu erwarten, dass aufgrund des Verhaltens des entlassenen Mitarbeiters Forderungen auf Erstattung von Überzahlungen und auf damit im Zusammenhang stehende Strafzahlungen nach den anwendbaren Gesetzen an FMCH gerichtet werden, allerdings kann der finanzielle Wert dieser Zahlungsforderungen noch nicht zuverlässig geschätzt werden. FMCH macht geltend, dass sie gemäß den Bestimmungen zum Verkauf von Vermögenswerten im Rahmen der Akquisition von Shiel in 2013 nicht für das Fehlverhalten des gekündigten Mitarbeiters oder anderer Shiel-Mitarbeiter vor dem Datum der Übernahme verantwortlich ist. Der Brooklyn USAO untersucht weiterhin eine Reihe von Fragestellungen im Zusammenhang mit Shiel, einschließlich der Vorwürfe ungerechtfertigter Zahlungen (sogenannte „Kickbacks“) an Ärzte und hat bekannt gegeben, dass der Untersuchung verschiedene versiegelte Qui-Tam-Beschwerden zugrunde liegen.

Am 12. Dezember 2017 hat FMCH bestimmte Geschäftsbereiche von Shiel, die Gegenstand der Vorlageverfügung aus Brooklyn sind, einschließlich des an die US-Bundesadvokatur gemeldeten Fehlverhaltens, an Quest Diagnostics veräußert. Gemäß des Vertrags über den Verkauf an Quest Diagnostics behält FMCH die Verantwortung für die Beantwortung der Brooklyn-Untersuchung und für Verbindlichkeiten, die sich aus dem

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Verhalten nach der Übernahme von Shiel im Jahr 2013 und vor dem Verkauf von Shiel an Quest Diagnostics ergeben. FMCH kooperiert in der Untersuchung.

Anfang Mai 2017 hat der United States Attorney for the Middle District of Tennessee (Nashville) identische Vorlageverfügungen unter dem False Claims Act an FMCH und zwei Tochtergesellschaften in Bezug auf das Pharma-Einzelhandelsgeschäft von FMCH erlassen. Im Rahmen der Untersuchungen soll Vorwürfen in Bezug auf unzulässige Anreize gegenüber Dialysepatienten, die Verschreibung oral verabreichter Medikamente über den Apothekendienst von FMCH einzureichen, nachgegangen werden, sowie solchen der unsachgemäßen Abrechnung zurückgegebener Medikamente und anderen Vorwürfen, die denen ähnlich sind, die der 63.700 US\$ (53.778 €)-Einigung von Davita Rx, welche am 14. Dezember 2017 bekannt gegeben wurde (United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx, 2016 Civ. 00943 (N.D. Tex.)), zugrunde lagen. FMCH kooperiert bei der Nashville Untersuchung.

Am 12. März 2018 haben Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. und Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma France S.A.S. (zusammen „VFMCRP“, siehe Anmerkung 3) am U.S. District Court für den District of Delaware (Fall. 1:18-cv-00390-MN, „Erste Klage“) eine Klage wegen Patentverletzung gegen Lupin Atlantis Holdings SA, Lupin Pharmaceuticals Inc. (zusammen, „Lupin“) und Teva Pharmaceuticals USA, Inc. (Teva) eingereicht. Die Patentverletzungsklage ist eine Reaktion auf die von Lupin und Teva eingereichten Zulassungsanträge im Wege der „Abbreviated New Drug Applications“ (ANDA) bei der US-Gesundheitsbehörde (U.S. Food and Drug Administration, „FDA“) für Generika-Versionen von Velphoro®. Velphoro® ist geschützt durch Patente, die im FDA-Register „FDA’s Approved Drug Products with Therapeutic Equivalence Evaluations“, auch bekannt als „Orange Book“, eingetragen sind. Die Klage wurde innerhalb der von der Hach-Waxman-Gesetzgebung vorgeschriebenen 45-Tage-Periode eingereicht und bewirkte eine Unterbrechung der FDA-Zulassung für 30 Monate (genauer: bis 29. Juli 2020 für Lupins ANDA und 6. August 2020 für Tevas ANDA). Am 17. Dezember 2018 hat VFMCRP als Reaktion auf einen anderen ANDA-Zulassungsantrag für eine generische Version von Velphoro®, eine Patentverletzungsklage gegen Annora Pharma Private Ltd., und Hetero Labs Ltd. (zusammen „Annora“) am U.S. District Court für den District of Delaware eingereicht. Der Fall wurde zwischen den Parteien beigelegt, wodurch das Gerichtsverfahren am 4. August 2020 beendet wurde. Am 26. Mai 2020 reichte VFMCRP eine weitere Klage wegen Patentverletzung gegen Lupin beim US District Court for the District of Delaware ein (Fall Nr. 1:20-cv-00697-MN, „Zweite Klage“) als Antwort auf Lupins ANDA für eine generische Version von Velphoro® und auf der Grundlage eines neu im Orange Book gelisteten Patents. Am 6. Juli 2020 reichte VFMCRP eine zusätzliche Klage wegen Patentverletzung gegen Lupin und Teva beim US District Court for the District of Delaware ein (Fall Nr. 1:20-cv-00911-MN) als Antwort auf die ANDA dieser Unternehmen für generische Versionen von Velphoro® und auf der Grundlage von zwei neu im Orange Book gelisteten Patenten. Alle Fälle, an denen Lupin als Beklagte beteiligt war, wurden zwischen den Parteien beigelegt, so dass die entsprechenden Gerichtsverfahren am 18. Dezember 2020 beendet wurden. In Bezug auf die verbleibenden anhängigen Fälle und den Beklagten Teva fand die Verhandlung für die Erste Klage zwischen dem 19. und 22. Januar 2021 statt und die Verhandlung für die Zweite Klage ist für Juni 2022 angesetzt.

Am 17. Dezember 2018 wurde FMCH vom United States Attorney for the District of Colorado (Denver) eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act als Teil einer Untersuchung von Vorwürfen gegen DaVita, Inc. zugestellt, die Geschäfte zwischen FMCH und DaVita einschließt. Die gegenständlichen Geschäfte beinhalten Verkäufe und Käufe von Dialysekliniken, dialyse-bezogenen Produkten und Medikamenten, einschließlich Dialysemaschinen und Dialysatoren, und Verträge für bestimmte administrative Dienstleistungen. FMCH kooperiert in der Untersuchung.

Am 28. Juni 2019 reichten bestimmte Tochtergesellschaften der FMCH eine Klage gegen die Vereinigten Staaten ein, mit dem Ziel, die Zahlung der ihnen vom US-Verteidigungsministerium im Rahmen des Tricare-Programms geschuldeten Gelder zu

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

erreichen und zu verhindern, dass Tricare zuvor gezahlte Gelder einbehält. Bio-Medical Applications of Georgia, Inc., et al. v. United States, CA 19-947, United States Court of Federal Claims. Tricare gewährt die Erstattung für Dialysebehandlungen und andere medizinische Versorgungsleistungen, die gegenüber Mitgliedern der Streitkräfte, deren Angehörigen und Pensionären erbracht werden. Die Rechtsstreitigkeiten betreffen unveröffentlichte Verwaltungsklagen von Tricare-Administratoren, die die Höhe der Vergütung für Dialysebehandlungen, die den Tricare-Begünstigten gewährt wurden, auf der Grundlage einer Neufassung von Gebührensätzen (Automatisches Ersetzen durch eine Gebührensatz, die für eine andere Dienstleistung als die von FMCH erbrachte gilt und für die sie ihren Antrag gestellt hat, sogenannte „Crosswalkings“), die seit vielen Jahren ohne Widerspruch in der Rechnungsstellung verwendet und befolgt wurden, reduzieren. Tricare-Administratoren haben die unveröffentlichte Verwaltungsaktion anerkannt und es abgelehnt, sie zu ändern oder aufzugeben. Am 8. Juli 2020 reichte die US-Regierung ihre Antwort ein (und bestätigte ihre Position). Die Parteien werden die Sachverhaltsaufklärung (Discovery) fortsetzen. Das Gericht hat noch keinen Termin für die Verhandlung in dieser Angelegenheit festgesetzt. FMCH hat eine Beschränkung der Umsätze vorgenommen, die ansonsten nach dem Tricare-Programm anerkannt würden. Diese Beschränkung reicht nach Ansicht von FMCH unter Betrachtung der derzeit bekannten Tatsachen für die Berücksichtigung der Risiken dieses Rechtsstreits aus.

Am 21. August 2020 wurde FMCH eine Vorladung der US-Staatsanwaltschaft für den Bezirk Massachusetts zugestellt, in der diese Informationen und Dokumente im Zusammenhang mit Notfallversorgungszentren angefragt, die FMCH als Teil seiner ChoiceOne- und Medspring-Notfallversorgungsoperationen besaß, betrieb oder kontrollierte, bevor es 2018 diesen Geschäftszweig veräußerte und sich aus ihm zurückzog. Die Vorladung scheint im Zusammenhang mit einer laufenden Untersuchung zu stehen, bei der es um eine angebliche Hochcodierung in der Notfallversorgungsbranche geht, die zu bestimmten veröffentlichten Vergleichen im Rahmen des bundesstaatlichen False Claims Act geführt hat. FMCH kooperiert in der Untersuchung.

Am 25. März 2021 erhielt FMCH eine Grand Jury-Vorlageverfügung, ausgestellt vom United States District Court for the Northern District of Texas (Dallas). Die Vorlageverfügung sucht nach Dokumenten, die die Kommunikation zwischen Mitarbeitern von FMCH und DaVita umfassen, und überschneidet sich teilweise inhaltlich mit der Vorlageverfügung aus Denver von 2018. Die Vorlageverfügung aus Dallas ist Teil einer separaten Untersuchung der Anti-Kartell-Abteilung des Justizministeriums zu möglichen Absprachen über die „Nicht-Abwerbung“ von Mitarbeitern und ähnlichen wettbewerbsbehindernden Absprachen und steht im Zusammenhang mit der Anklage in Sachen United States v. Surgical Care Affiliates, 3:2021-Cr-0011 (N.D. Tex.). Zu den ungenannten Mittätern, die in der Surgical Care Affiliates-Anklage beschrieben werden, gehören weder FMCH, noch die Gesellschaft oder deren jeweilige Mitarbeitern. FMCH kooperiert bei den Ermittlungen.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, Krankenversicherer und Lieferanten, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Laboren, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Mitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Mitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit einem Warning Letter der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, das Gesetz über zivilrechtliche Geldstrafen („Civil Monetary Penalties Law“) sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlageverfügungen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten, hat Umgang mit persönlichen Daten (PD) von Patienten und Versicherten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern und arbeitet mit Geschäftspartnern zusammen, die sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Gesundheitswesen unterstützen. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen und bei Geschäftspartnern beschäftigt sind. Gelegentlich können die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner Verstöße gegen Datenschutz- und Datensicherheitsvorschriften unter dem Health Insurance Portability and Accountability Act (HIPAA), der Datenschutzgrundverordnung der EU oder weiterer ähnlicher Gesetze („Datenschutzgesetze“) feststellen, etwa durch unzulässige Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen ungesicherter PD oder wenn die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner es versäumen, in ihren Systemen und Geräten die erforderlichen administrativen, technischen oder physischen Schutzmaßnahmen zu implementieren; oder durch Datenschutzverletzungen, die zu unzulässiger Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen von personenbezogenen Daten (personal identifying information) von Angestellten, Patienten und Versicherten führen. In solchen Fällen müssen die Gesellschaft und ihre Geschäftspartner in Übereinstimmung mit anwendbaren Meldepflichten handeln.

Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle ihrer Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, ihre Ressourcen in den Bereichen Regulatory und Recht sowie auf das wirksame Funktionieren ihres Compliance-Programms. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass ihre Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Dieses Verhalten jener Mitarbeiter kann zur Haf-

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

tung der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften führen, unter anderem nach dem Anti-Kickback Statute, dem Stark Law, dem False Claims Act, den Datenschutzgesetzen, dem Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen auf Ebene der Bundesstaaten und in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen der Verletzung von Berufspflichten, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht und Klage erhoben worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen oder von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Ansprüche geltend gemacht, sofern dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

In Deutschland ist die Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2009 im Wesentlichen abgeschlossen. Die deutschen Finanzbehörden haben mitgeteilt, eine Umqualifizierung der für diese und alle Folgejahre bis 2013 erhaltenen Dividenden im Zusammenhang mit Vorzugsaktien in voll steuerpflichtige Zinszahlungen vornehmen zu wollen. Die Gesellschaft verteidigt ihre Position und wird geeignete Rechtsmittel nutzen.

Die Gesellschaft unterliegt im gewöhnlichen Geschäftsverlauf derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Steuerbehörden nehmen routinemäßige Anpassungen der Steuererklärungen vor und versagen geltend gemachte Steuerabzüge. Sofern angemessen, fechtet die Gesellschaft diese Anpassungen und Nichtanerkennungen an und macht eigene Rechtsansprüche geltend. Eine erfolgreiche Klage im Zusammenhang mit Steuerrechtsstreitigkeiten gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsfähigkeit sowie auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Über die oben genannten Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der gegenwärtige geschätzte Umfang der sonstigen bekannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

10. Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2021 und zum 31. Dezember 2020:

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

in TSD €

	31. März 2021					31. März 2021		
	Buchwert					Beizulegender Zeitwert		
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert	Nicht klas- sifiziert	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Flüssige Mittel ⁽¹⁾	836.431	237.047			1.073.478	236.898	149	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen konzern- fremde Dritte	3.668.560			72.153	3.740.713			
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	153.437				153.437			
Derivate - Cash Flow Hedges				1.552	1.552		1.552	
Derivate - nicht als Siche- rungsinstrumente designiert		11.613			11.613		11.613	
Eigenkapitalinstrumente		174.117	76.132		250.249	18.484	60.908	170.857
Fremdkapitalinstrumente		68.709	287.240		355.949	350.792	5.157	
Sonstige finanzielle Ver- mögenswerte	119.528			121.574	241.102			
Sonstige kurz- und langfristi- ge Vermögenswerte	119.528	254.439	363.372	123.126	860.465			
Finanzielle Vermögenswerte	4.777.956	491.486	363.372	195.279	5.828.093			
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	635.422				635.422			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	105.446				105.446			
Kurzfristige Finanzverbind- lichkeiten	1.140.625				1.140.625			
Langfristige Finanzverbind- lichkeiten	7.100.745				7.100.745	5.892.832	1.416.577	
Verbindlichkeiten aus Leas- ingverhältnissen				4.659.114	4.659.114			
Derivate - Cash Flow Hedges				4.471	4.471		4.471	
Derivate - nicht als Siche- rungsinstrumente designiert		22.027			22.027		22.027	
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen		64.900			64.900			64.900
Verbindlichkeiten aus Put- Optionen				924.532	924.532			924.532
Sonstige kurzfristige finan- zielle Verbindlichkeiten	1.550.346				1.550.346			
Sonstige kurz- und langfristi- ge Verbindlichkeiten	1.550.346	86.927	-	929.003	2.566.276			
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.532.584	86.927	-	5.588.117	16.207.628			

(1) Kurzfristige, äußerst liquide Anlagen werden überwiegend in Level 1 der Fair Value Hierarchie eingestuft. Flüssige Mittel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nicht kategorisiert.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

in TSD €

	31. Dezember 2020					31. Dezember 2020		
	Buchwert					Beizulegender Zeitwert		
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert	Nicht klas- sifiziert	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Flüssige Mittel ⁽¹⁾	781.029	300.510			1.081.539	300.367	143	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen konzern- fremde Dritte	3.080.770			72.275	3.153.045			
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	91.438				91.438			
Derivate - Cash Flow Hedges				1.130	1.130		1.130	
Derivate - nicht als Siche- rungsinstrumente designiert		5.367			5.367		5.367	
Eigenkapitalinstrumente		191.739	56.911		248.650	11.911	48.221	188.518
Fremdkapitalinstrumente		103.387	297.954		401.341	396.392	4.949	
Sonstige finanzielle Ver- mögenswerte	195.926			108.830	304.756			
Sonstige kurz- und langfristi- ge Vermögenswerte	195.926	300.493	354.865	109.960	961.244			
Finanzielle Vermögenswerte	4.149.163	601.003	354.865	182.235	5.287.266			
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen gegenüber konzernfremden Dritten	731.993				731.993			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	95.401				95.401			
Kurzfristige Finanzverbind- lichkeiten	79.270				79.270			
Langfristige Finanzverbind- lichkeiten	7.808.460				7.808.460	6.764.681	1.404.640	
Verbindlichkeiten aus Leas- ingverhältnissen				4.492.287	4.492.287			
Derivate - Cash Flow Hedges				1.667	1.667		1.667	
Derivate - nicht als Siche- rungsinstrumente designiert		39.281			39.281		39.281	
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen		66.359			66.359			66.359
Verbindlichkeiten aus Put- Optionen				882.422	882.422			882.422
Sonstige kurzfristige finan- zielle Verbindlichkeiten	1.537.783				1.537.783			
Sonstige kurz- und langfristi- ge Verbindlichkeiten	1.537.783	105.640	-	884.089	2.527.512			
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.252.907	105.640	-	5.376.376	15.734.923			

(1) Kurzfristige, äußerst liquide Anlagen werden überwiegend in Level 1 der Fair Value Hierarchie eingestuft. Flüssige Mittel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nicht kategorisiert.

Derivative und nicht derivative Finanzinstrumente werden entsprechend der im Folgenden beschriebenen, dreistufigen Fair Value Hierarchie aufgeteilt. Die Aufgliederung erfolgt basierend auf den Daten, die für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen werden. Level 1 umfasst quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellt alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Angaben erforderlich machen. Es wird kein beizulegender Zeitwert für Finanzinstrumente angegeben, sofern der Buchwert, aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Zum 31. März 2021 und zum 31. Dezember 2020 wurden keine Transfers zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value Hierarchie vorgenommen. Die Gesellschaft nimmt Umgruppierungen grundsätzlich am Ende der Berichtsperiode vor.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Die Gesellschaft tätigt überwiegend Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Derivate, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, werden zur wirtschaftlichen Absicherung verwendet. Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Nicht-derivative Finanzinstrumente

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von nicht-derivativen Finanzinstrumenten erläutert.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsmodell sowie das Zahlungsstromkriterium der finanziellen Vermögenswerte analysiert. Der Großteil der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte wird zur Vereinnahmung der vertraglichen Cash Flows gehalten. Die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte lassen den Rückschluss zu, dass es sich bei den Cash Flows ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen handelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen konzernfremde Dritte, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden folglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Flüssige Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige Finanzinvestitionen. Barmittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die kurzfristigen Finanzinvestitionen sind äußerst liquide und können leicht in einen festgelegten Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden. Kurzfristige Finanzinvestitionen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Risiko von Wertschwankungen ist unwesentlich.

Eigenkapitalinstrumente werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Beim erstmaligen Ansatz hat die Gesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewählter strategischer Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral im OCI zu erfassen. Beizulegende Zeitwerte von Eigenkapitalinstrumenten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Die Gesellschaft beauftragt gelegentlich externe Unternehmen für die Fair Value Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten, die als Level 3 der Fair Value Hierarchie eingestuft sind. Die externe Bewertung verwendet ein Discounted-Cash Flow Modell, das auf signifikanten, nicht beobachtbaren Einflussfaktoren wie zum Beispiel beteiligungsspezifischen, erwarteten Finanzdaten, einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz, der die aktuelle Markteinschätzung widerspiegelt sowie auf einer ewigen Wachstumsrate beruht.

Der Großteil der Fremdkapitalinstrumente wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglich festgelegten Cash Flows und der Verkauf der Instrumente ist. Die marktüblichen Anleihen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Folglich werden diese finanziellen Vermögenswerte als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im OCI klassifiziert. Ein kleiner Teil der Fremdkapitalinstrumente führt nicht zu Cash Flows, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Die Bewertung erfolgt daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich wird die Mehrheit dieser Fremdkapitalinstrumente auf einem aktiven Markt gehandelt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzverbindlichkeiten, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der beizulegende Zeitwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Schätzungen der jeweiligen beizulegenden Zeitwerte basieren auf den vertraglich festgelegten Einflussfaktoren, die die künftigen Zahlungen bedingen, sowie der Erwartungshaltung, die die Gesellschaft für diese Werte hat. Die Gesellschaft beurteilt die Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen und dessen Zeitpunkt. Die getroffenen Annahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Verbindlichkeiten aus Put-Optionen werden zu dem Barwert des Ausübungspreises der Option angesetzt. Der Ausübungspreis der Option basiert auf beizulegenden Zeitwerten. Zur Schätzung dieser beizulegenden Zeitwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Verbindlichkeit und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Die Gesellschaft beauftragt gelegentlich externe Unternehmen zur Bewertung der Put-Optionen. Die externe Bewertung schätzt die beizulegenden Zeitwerte mittels einer Kombination aus Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. Die Verbindlichkeiten aus Put-Optionen werden zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Dieser spiegelt die Marktbewertung des Zinseffektes und das spezifische Risiko der Verbindlichkeit wider. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Put-Optionen schwanken und die Discounted-Cash Flows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Verbindlichkeit erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen. Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf die Marktbewertung von Verbindlichkeiten aus Put-Optionen unterstellt die Gesellschaft einen Anstieg der Gewinne um 10% gegenüber der tatsächlich verwendeten Schätzung am Berichtstichtag. Die daraus folgende Erhöhung der Marktbewertung um 67.017 € wird zu der Summe der Verbindlichkeiten und zu dem Konzern-Eigenkapital ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der relevanten Gewinne um 10% einen Einfluss auf die Summe der Verbindlichkeiten und das Konzern-Eigenkapital von jeweils weniger als 1% hätte.

Im Folgenden werden die Veränderungen der in Level 3 eingestuftten Finanzinstrumente zum 31. März 2021 und zum 31. Dezember 2020 dargestellt:

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der in Level 3 eingestuftten Finanzinstrumente

in TSD €

	2021			2020		
	Eigenkapital-instrumente	Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	Eigenkapital-instrumente	Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	Verbindlichkeiten aus Put-Optionen
Anfangsstand 1. Januar	188.518	66.359	882.422	183.054	89.677	934.425
Zugänge	-	4.846	30.177	-	17.253	51.388
Abgänge	-	(2.198)	(8.649)	-	(35.764)	(99.877)
Erfolgswirksam erfasste Gewinne / Verluste ⁽¹⁾	(25.729)	(4.419)	-	22.489	(1.996)	-
Erfolgsneutral erfasste Gewinne / Verluste	-	-	(17.675)	-	-	73.993
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Veränderungen	8.068	312	38.257	(17.025)	(2.811)	(77.507)
Endstand 31. März und 31. Dezember	<u>170.857</u>	<u>64.900</u>	<u>924.532</u>	<u>188.518</u>	<u>66.359</u>	<u>882.422</u>

(1) Beinhaltet realisierte und nicht realisierte Gewinne / Verluste.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

11. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte nach geografischer Zuständigkeit steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen damit beschäftigt, Gesundheitsdienstleistungen anzubieten sowie Produkte und Anlagen für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und anderen extrakorporalen Therapien zu vertreiben.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten Kennzahlen die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da diese nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, sowie bestimmte Rechtskosten nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitäts- und Wertschöpfungsmanagement sowie der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Zentralbereiche“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Die globale Forschung und Entwicklung sowie das Global Medical Office, das zur Aufgabe hat, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse im Unternehmen zu standardisieren, werden ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 1. Quartal 2021 und 2020 nach Segmenten und Zentralbereichen enthält die folgende Tabelle:

Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen

in TSD €

	Segment Nordamerika	Segment EMEA	Segment Asien- Pazifik	Segment Latein- amerika	Summe Segmente	Zentral- bereiche ⁽¹⁾	Gesamt
1. Quartal 2021							
Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen	2.550.966	332.461	227.813	114.679	3.225.919	7.217	3.233.136
Umsatzerlöse aus Gesundheitsprodukten	251.804	319.011	230.748	43.785	845.348	4.272	849.620
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	2.802.770	651.472	458.561	158.464	4.071.267	11.489	4.082.756
Sonstige Umsatzerlöse mit Dritten	96.059	18.134	12.625	551	127.369	-	127.369
Umsatzerlöse mit Dritten	2.898.829	669.606	471.186	159.015	4.198.636	11.489	4.210.125
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	11.175	-	56	-	11.231	(11.231)	-
Umsatzerlöse	2.910.004	669.606	471.242	159.015	4.209.867	258	4.210.125
Operatives Ergebnis	398.503	79.890	85.296	6.640	570.329	(96.076)	474.253
Zinsergebnis							(76.072)
Ergebnis vor Ertragsteuern							398.181
Abschreibungen	(239.783)	(50.344)	(25.662)	(8.941)	(324.730)	(63.176)	(387.906)
Wertminderung	(296)	-	-	-	(296)	-	(296)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	27.391	(406)	726	45	27.756	-	27.756
Summe Vermögenswerte	21.947.496	3.840.853	2.838.318	737.386	29.364.053	3.794.486	33.158.539
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	390.805	206.985	103.171	25.634	726.595	-	726.595
Zugänge Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	220.534	48.576	20.790	12.744	302.644	57.625	360.269
1. Quartal 2020							
Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen	2.828.946	341.107	217.840	120.588	3.508.481	7.091	3.515.572
Umsatzerlöse aus Gesundheitsprodukten	273.331	331.387	214.096	46.674	865.488	4.874	870.362
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	3.102.277	672.494	431.936	167.262	4.373.969	11.965	4.385.934
Sonstige Umsatzerlöse mit Dritten	83.946	6.252	10.958	706	101.862	-	101.862
Umsatzerlöse mit Dritten	3.186.223	678.746	442.894	167.968	4.475.831	11.965	4.487.796
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	7.175	1.313	4	121	8.613	(8.613)	-
Umsatzerlöse	3.193.398	680.059	442.898	168.089	4.484.444	3.352	4.487.796
Operatives Ergebnis	463.411	101.054	76.809	6.857	648.131	(93.001)	555.130
Zinsergebnis							(104.219)
Ergebnis vor Ertragsteuern							450.911
Abschreibungen	(256.629)	(45.975)	(25.959)	(8.712)	(337.275)	(62.399)	(399.674)
Wertminderung	(999)	(14)	-	-	(1.013)	-	(1.013)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	21.050	(1.662)	950	71	20.409	-	20.409
Summe Vermögenswerte	22.761.436	3.824.691	2.774.610	872.778	30.233.515	3.838.912	34.072.427
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	425.139	166.369	100.723	24.911	717.142	-	717.142
Zugänge Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	359.866	45.173	45.290	17.167	467.496	75.785	543.281

(1) Beinhaltet Anpassungen der Konsolidierung zwischen den Segmenten.

12. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2021

Die Gesellschaft begibt Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1.500.000 US\$ (1.241.619 €) über zwei Tranchen:

- eine Anleihe im Volumen von 850.000 US\$ (703.584 €) mit Fälligkeit im Dezember 2026 und einem jährlichen Kupon von 1,875% und
- eine Anleihe im Volumen von 650.000 US\$ (538.035 €) mit Fälligkeit im Dezember 2031 und einem jährlichen Kupon von 3,000%.

Der Emissionserlös dient allgemeinen Geschäftszwecken, einschließlich der Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten. Der Abschluss der Transaktion wird für den 18. Mai 2021 erwartet.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang (ungeprüft)

in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

Seit Ende des 1. Quartals 2021 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht:

<https://www.freseniusmedicalcare.com/de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>.

Prüferische Durchsicht

Der Konzernabschluss zum 31. März 2021 und der Zwischenlagebericht für das 1. Quartal 2021 wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Else-Kröner-Str. 1
61352 Bad Homburg v. d. H.
T + 49 6172 609 0
www.freseniusmedicalcare.com/de

Corporate Communications

Else-Kröner-Str. 1
61352 Bad Homburg v. d. H.
T + 49 6172 609 2525
F + 49 6172 609 23 01
corporate-communications@fmc-ag.com

Investor Relations

Else-Kröner-Str. 1
61352 Bad Homburg v. d. H.
T + 49 6172 609 2525
F + 49 6172 609 23 01
ir@fmc-ag.com

 [fmc_ag](#)

 [freseniusmedicalcare.corporate](#)

 [freseniusmedicalcare](#)